

**Digitale Agenda Gütersloh**

# **Vom Digitalen Aufbruch zur Umsetzungs- strategie**

---

**Wandel gemeinsam  
gestalten**

 **Gütersloh**

**Eine integrierte Umsetzungsstrategie  
für Vielfalt und Gemeinwohl**

  
**Digitaler Aufbruch  
Gütersloh**



# Digitaler Aufbruch

## Jetzt geht's ums Machen!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie viele Städte und Regionen in Europa stehen auch wir in Gütersloh aktuell und in den nächsten Jahren vor riesigen Herausforderungen. Der Klimawandel ist wohl die drängendste, inklusive Energiekrise und Überhitzung der Innenstädte, gefolgt von geopolitischen Krisen und dem demografischen Wandel. Es sollte für jede und jeden offensichtlich sein, dass Veränderungen mehr als nötig sind, damit auch unsere Enkelkinder und deren Kinder gut und gerne in unserer schönen Stadt leben können. Digitalisierung kann dabei helfen, konkrete Lösungen für „richtige, wichtige Probleme“ zu erarbeiten, um den Lebens- und Arbeitsalltag für alle besser, leichter, sozial und sicher zu gestalten.

Die Stadt Gütersloh hat das schon vor Jahren erkannt und den Digitalen Aufbruch ins Leben gerufen. Dank Ihrer Beteiligung sind Ziele, Werte und Visionen sowie erste Ideen für den digitalen Wandel entstanden und vom Rat der Stadt Gütersloh als Digitale Agenda beschlossen worden. Das hat auch der Bund positiv bewertet, der uns seit 2020 mit der Förderung „Smart Cities made in Germany“ unterstützt: Unter dem Motto „Gemeinwohl und Netzwerk Stadt/ Stadt Netzwerk“ wurde Gütersloh zum Pionier unter insgesamt erst 73 ausgewählten Kommunen und Regionen. Jetzt geht's ums Machen! – mithilfe dieser Umsetzungsstrategie kommen wir schrittweise voran, immer mit Blick auf die Gesamtstrategie der Digitalen Agenda Gütersloh, die als Gemeinschaftswerk entstanden ist. Dabei ist diese Umsetzungsstrategie kein geschlossenes, technisches Papier, sondern eine menschenorientierte „Lernende Strategie“ mit dem Ziel, ein „Netzwerk Gemeinwohl Stadt“ für Gütersloh zu bewirken. Große Veränderungen erfordern von allen einen „Klick im Kopf“. Wichtig ist uns, alle mitzunehmen, darum wollen wir Beteiligung ab 2023 wieder aktivieren. Auch in der Verwaltung wird der digitale Wandel nur über die intensive Kooperation und das kreative Mitdenken über den eigenen Tellerrand hinaus gelingen. So wollen wir die Chancen der Digitalisierung für unsere Stadt nutzen – gemeinsam mit Ihnen. Packen wir es an!

Digitalen Wandel gemeinsam  
mit der Stadtgesellschaft gestalten  
(Denklabor am 25.10.2022)

Carsten Schlepphorst und das  
Team Digitaler Wandel der Stadt Gütersloh

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>0.0</b>	<b>Intro</b>	
0.1	Digitaler Aufbruch – Jetzt geht's ums Machen!	03
0.2	Motivation der Stadt Gütersloh	06
0.3	Vorstellung des Projektteams und der Partner	07

---

<b>1.0</b>	<b>Vorgehensweise Strategieentwicklung</b>	
1.1	Ressourcen und Governance	08
1.1.1	Was ist das Ziel der Organisationsstruktur?	08
1.1.2	Worauf kommt es dabei an?	08
1.1.3	Organigramm „Stadt als Ganzes“	09
1.2	Prozessdesign: Fahrplan für die Projektentwicklung und den Beteiligungsprozess	10
1.2.1	Wie entsteht ein „Netzwerk Gemeinwohl Stadt“ für Gütersloh?	10
1.3	Beteiligungskonzept und Angebote zur Teilhabe	12
1.3.1	Vorgeschaltete Beteiligung Digitaler Aufbruch Gütersloh (2018 – 2021)	12
1.3.2	Beteiligung und Teilhabe „Vom Aufbruch zur Umsetzung“ (2022 – 2026)	15
1.4	Kommunikationskonzept	20
1.4.1	Welche Rolle spielte die Kommunikation im vorgeschalteten Beteiligungsprozess?	20
1.4.2	Wie wird der Umsetzungsprozess kommuniziert?	20
1.5	Wissenstransfer und Vernetzung	21
1.5.1	Wie werden Kooperation und Wissenstransfer in der Verwaltung aktiviert?	21
1.5.2	Wie werden der Wissenstransfer und die Vernetzung in der Region und im Land NRW weiterentwickelt und gestärkt?	22
1.5.3	Welche Angebote des Wissenstransfers gibt es auf Bundesebene?	22

---

<b>2.0</b>	<b>Smart City Vision und Handlungsfelder</b>	
2.0	Vom Digitalen Aufbruch zur Umsetzungsstrategie	23
2.1	Visionen, Werte, Ziele	24
2.2	Handlungsfelder	25
2.2.1	Lernende Stadt	25
2.2.2	Kulturelle Vielfalt	25
2.2.3	Mitmachstadt	25
2.2.4	Gutes Stadtklima	26
2.2.5	Vernetzte Mobilität	26
2.2.6	Zukunft der Arbeit	26
2.2.7	Wohlergehen für Alle	26
2.2.8	Zukunft im Quartier	27
2.2.9	Guter Service	27

<b>3.0</b>	<b>Digitale Daten- und Service-Infrastrukturen</b>	
3.1	Digitale Daten	28
3.1.1	Wem gehören die Daten?	28
3.1.2	Welche Daten werden warum und wofür gesammelt, und wie geteilt?	29
3.1.3	Welche Rolle spielen Daten für die Bedarfsermittlung, das Monitoring, die Evaluation und das Reporting?	29
3.2	Service-Infrastrukturen	30
3.2.1	Welche Grundlagen wurden bereits für die Smart City Gütersloh geschaffen?	30
3.2.2	Welche weiteren Service-Infrastrukturen werden für / durch das Smart City Modellvorhaben aufgebaut und warum?	31
<b>4.0</b>	<b>Leitlinien der Digitalen Agenda</b>	
4.1	Strategische und thematische Leitlinien (Warum?)	32
4.2	Räumliche Transformation (Wo?)	33
4.3	Auswahlkriterien für Maßnahmen und Projekte (Wie?)	36
<b>5.0</b>	<b>Maßnahmen und Projekte</b>	
5.1	Projektideen (Was?)	37
5.1.1	Welche Bedeutung haben die Projektideen der Digitalen Agenda?	37
5.2	Übersicht der Projektideen	38
5.2.1	Wie ist der Weg vom Projekt-Ideenpool zu den konkreten Maßnahmen für die Umsetzung?	38
5.2.2	Übersicht aller Projekte im Ideenpool	39
5.3	Auswahlprozess für Projekte und Maßnahmen (Wie?)	40
5.4	Fünf Projekte-Cluster	42
5.4.1	NETZ.werk Gütersloh	42
5.4.2	Green Lab Gütersloh	43
5.4.3	Stadt on demand	44
5.4.4	UrbanLand MobilityHubs	45
5.4.5	Zukunft im Quartier	46
<b>6.0</b>	<b>Vorgehensweise im Umsetzungsprozess</b>	
6.1	Arbeits- und Organisationsstrukturen	48
6.2	Geschäftsmodelle und Entwicklungspartnerschaften	51
6.3	Weitere Förderinstrumente und Zuwendungsgebende	51
6.4	Rechtliche Voraussetzungen	52
6.5	Monitoring und Evaluation	53
<b>7.0</b>	<b>Ausblick</b>	54
<b>8.0</b>	<b>Glossar</b>	55
<b>9.0</b>	<b>Quellenverzeichnis</b>	56
<b>10.0</b>	<b>Impressum</b>	58

# Motivation der Stadt Gütersloh

Warum will die Stadt Gütersloh eine „Smart City“ werden?

**Digitalisierung ist ein Zukunftsthema. Gütersloh möchte neue, digital gestützte Werkzeuge nutzen, um die Stadt zukunftsfähiger, nachhaltiger und für alle Bürgerinnen und Bürger noch lebenswerter zu gestalten. Es geht darum als „Smart City“ konkrete, innovative Lösungen für die anstehenden Herausforderungen zu erarbeiten unter dem Motto eines „Netzwerks Gemeinwohl Stadt“.**

Gütersloh hat mit der Digitalen Agenda Gütersloh als Stadtgesellschaft eine erste Strategie für den digitalen Wandel entwickelt als Fundament für die vorliegende, vertiefende Umsetzungsstrategie. Die Agenda fasst die Visionen, Werte, Ziele und Projektideen zusammen und beschreibt damit den „Gütersloher Weg“ des digitalen Wandels.

Eine wichtige Basis für die Umsetzung bildet die Förderung „Smart Cities made in Germany“: Im September 2020 konnte sich die Stadt Gütersloh im Bundeswettbewerb durchsetzen und einen Förderzuschlag in Höhe von rund 8,5 Millionen Euro für ein Projektvolumen von 13 Millionen Euro sichern. Die Stadt Gütersloh kann damit schneller und nachhaltig zusätzliche Kompetenzen innerhalb der Verwaltung aufbauen und bestehende Ressourcen verwaltungsintern vernetzen.

Die Fördergelder sind jedoch nur ein Argument, große Vorteile zieht die Stadt auch aus dem überlokalen Vernetzungsgedanken: Die geförderten Städte und Regionen tauschen sich regelmäßig über ihr Wissen aus und erarbeiten praxisnahe Open-Source-Lösungsansätze zu unterschiedlichen Fragestellungen, von denen sowohl Geförderte als auch nicht Geförderte profitieren. Ziel ist es, dass alle schneller vorankommen auf ihrem eigenen individuellen Weg in eine vielfältige, gemeinwohlorientierte Zukunft.

# Vorstellung des Projektteams und der Partner

## Mission, Rollen, Aufgaben



Für das gesamte Team Digitaler Wandel (von rechts): Carsten Schlepphorst, Beigeordneter für Digitalisierung, IT, Personal, Organisation und Feuerwehr, Sandra Causemann, Referentin für den digitalen Wandel, und Fachbereichsleiter Thorsten Schmidthuis

Gütersloh möchte als „Smart City“ konkrete, innovative Lösungen für die anstehenden Herausforderungen erarbeiten, um die Stadt zukunftsfähiger, nachhaltiger und für alle Bürgerinnen und Bürger noch lebenswerter zu gestalten.

Dafür schafft die Verwaltung adäquate, neue Strukturen:

Im Oktober 2021 gründete die Stadt Gütersloh den neuen Geschäftsbereich für Digitalisierung, IT, Personal, Organisation und Feuerwehr mit dem Beigeordneten Carsten Schlepphorst an der Spitze. Im dort verorteten und von Thorsten Schmidthuis geleiteten Fachbereich 16 Digitalisierung und Geoinformation werden alle Digitalisierungsthemen zentral gebündelt.

Das Team kümmert sich nicht nur um die Themen der externen Digitalisierung, sondern auch um die Verwaltungsdigitalisierung – und damit um alle Projekte, die sich aus dem Digitalen Aufbruch entwickeln, und entsprechend digital gestützt von den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung umgesetzt werden können. Die Abteilung Geoinformation spielt hier nicht nur bei der kurzfristigen Bereitstellung digitaler Tools eine wichtige Rolle, sondern auch als interner Dienstleister für die Bereitstellung raumbasierter Daten.

Diese sind Basis vieler städtebaulicher Prozesse, auch für das geförderte Stadtentwicklungsprojekt „Smart Cities made in Germany“. Dieses Projekt wird von Sandra Causemann als Referentin für den digitalen Wandel geleitet. Sie ist Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und Bürger und vertritt die Stadt Gütersloh zusammen mit Carsten Schlepphorst und Thorsten Schmidthuis in zahlreichen Netzwerken und regionalen sowie überregionalen Gremien.

Das Team Digitaler Wandel legt großen Wert darauf, die Projekte in Zusammenarbeit mit der Stadtgesellschaft, mit allen beteiligten Fachbereichen im Rathaus und mit der Politik zu entwickeln. Die Anzahl der involvierten Partner ist dementsprechend groß – innerhalb des „Konzerns Stadt“ und seiner Töchter, aber auch aus den Bereichen Wirtschaft und Wissenschaft.

# Vorgehensweise Strategieentwicklung Ressourcen und Governance

---

## Was ist das Ziel der Organisationsstruktur?

**Die folgende Struktur ist das Fundament für die verwaltungsinterne, stadtweite, regionale und bundesweite Kooperation, die grundlegend ist für die Umsetzung einer integrierten, digital gestützten Strategie und ein „Netzwerk Gemeinwohl Stadt“.**

**Ziel ist es, die Grundakzeptanz in städtisches Handeln mit dem Fokus auf der lokalen Verwaltung und Politik zu stärken und dafür insbesondere die verwaltungsinterne Kooperation zu fördern.**

---

## Worauf kommt es dabei an?

### Zusammenarbeit und Kooperation

**Die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung sowie die Fortsetzung und Intensivierung der Beteiligung der Stadtgesellschaft sind Basis für die Akzeptanz des digitalen Wandels in Gütersloh und dessen Maßnahmen. Die Stadt Gütersloh setzt deswegen auf einen Koordinierungsverbund „Stadt als Ganzes“:**

Die zentrale Koordinierung und Kooperation im Verbund sichern die intersektorale, interdisziplinäre, Geschäfts- und Fachbereich übergreifende Zusammenarbeit der Verwaltung ab. Sie bildet die essenzielle Grundlage für die Umsetzung von „Stadt als Ganzes“ und die Realisierung von (ausgewählten) Smart City-Maßnahmen.

Dieser Koordinierungsverbund, gesteuert durch den Fachbereich 16 Digitalisierung und Geoinformation, aktiviert und steuert die kontinuierliche Kooperation und Interaktion zwischen allen (Fach)ausschüssen, Geschäfts- und Fachbereichen. Die themen- und maßnahmenbezogene Vernetzung der Verwaltung ist Voraussetzung für die Umsetzung einer ganzheitlich gedachten Stadtentwicklung.

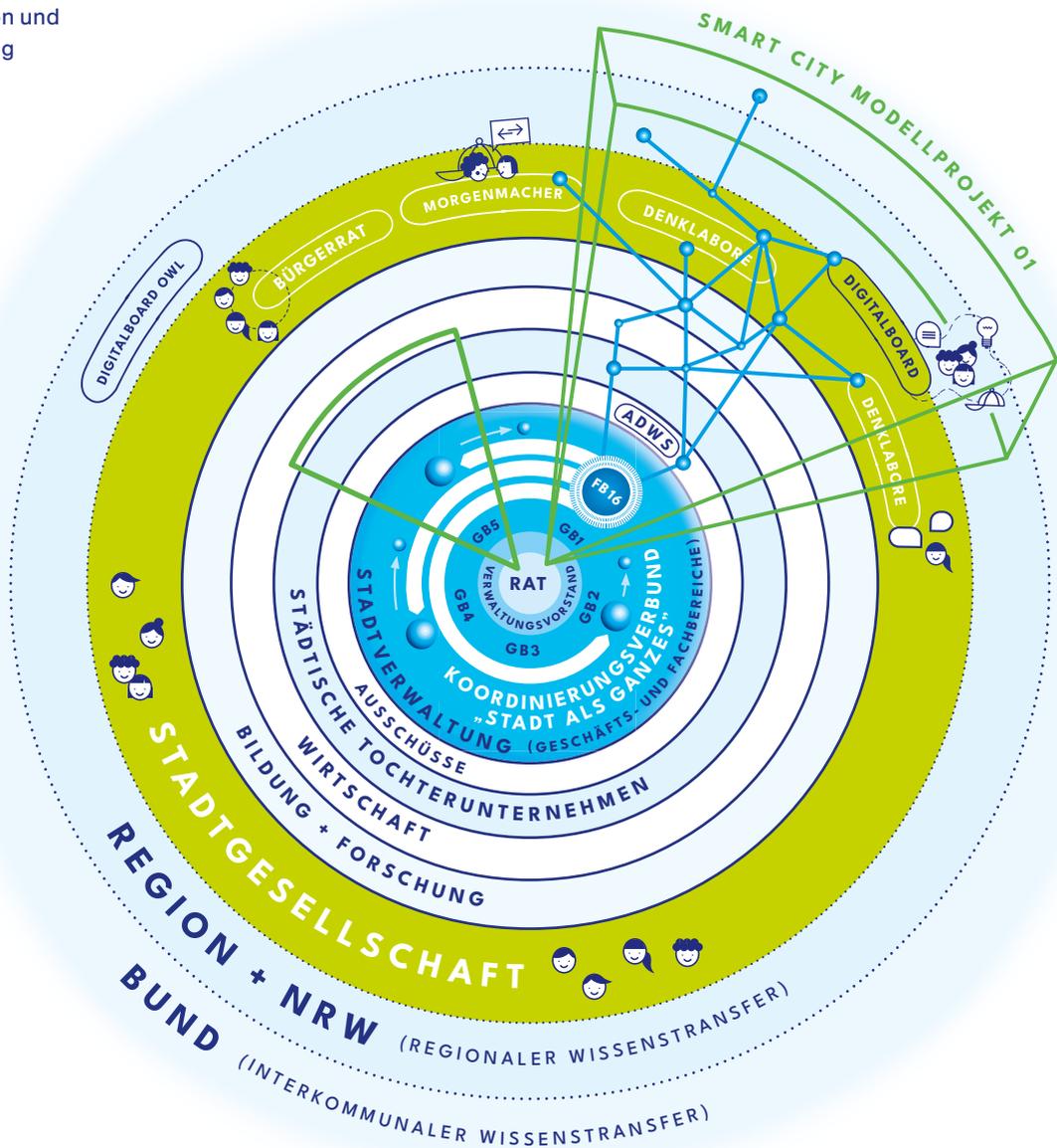
Der Verbund fördert für alle weiteren Phasen der Umsetzung den Austausch mit den städtischen Tochterunternehmen sowie die Konsultation fachrelevanter Gremien wie dem Digitalboard, von Arbeitskreisen und weiteren Bereichen – wie Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft und Forschung.

- Siehe 1.3, S. 12: Beteiligungs-konzept und Angebote zur Teilhabe
- Siehe 6.1, S. 48: Arbeits- und Organisationsstrukturen für den Umsetzungsprozess

Über die Kommunikation und Beteiligung mit der Stadtgesellschaft bleibt der Verbund jederzeit offen für die Impulse und das Feedback aus der Stadtgesellschaft. Dabei helfen die bereits eingeführten Akteure und Gremien der Beteiligung sowie der neu eingeführte Bürgerrat.

## Organigramm „Stadt als Ganzes“: Struktur der integrierten Umsetzungsstrategie für ein „Netzwerk Gemeinwohl Stadt“

Das Smart City Modellprojekt fördert die intersektorale und interdisziplinäre Kooperation und Vernetzung in der Verwaltung und Stadtgesellschaft.



### Der aktivierende Kern:

Der Verbund, gesteuert durch den Fachbereich 16 Digitalisierung und Geoinformation, aktiviert und koordiniert die verwaltungsinterne Kooperation und Interaktion sowie den überlokalen Wissenstransfer.



### Impuls- und Vernetzungsmomente:

Der Koordinierungsverbund „Stadt als Ganzes“ wirkt impulsgebend und vernetzend für den Wissenstransfer und ist offen für Impulse aus anderen Bereichen.



### Integrierte und kooperative Projektarbeit:

Über diese gemeinsame Vernetzungsleistung entstehen integriert gedachte und kooperativ erarbeitete Smart-City-Modellprojekte.

# Prozessdesign: Fahrplan für die Projektentwicklung und den Beteiligungsprozess

Wie entsteht ein „Netzwerk Gemeinwohl Stadt“ für Gütersloh?

**Ein integriertes Prozessdesign ist grundlegend dafür, die Digitale Agenda Gütersloh in die Umsetzung zu bringen. Mit ihm soll das Ziel und der Anspruch einer kontinuierlich wachsenden, intersektoralen, interdisziplinären und stadtweiten Kooperation und Interaktion mithilfe digital gestützter Instrumente und Maßnahmen verfolgt werden: ein „Netzwerk Gemeinwohl Stadt“ für Gütersloh.**

## In fünf Phasen auf dem Weg zur Umsetzung

Die Umsetzungsphase startet nach der Freigabe der Umsetzungsstrategie durch den Fördermittelgeber, das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

Diese Strategie wurde als Vertiefung der Digitalen Agenda Gütersloh entwickelt und der Gütersloher Politik im November 2022 zur ersten Lesung präsentiert. In der ersten Jahreshälfte 2023 ist der Start in die Umsetzungsphase nach der Begutachtung durch den Fördermittelgeber geplant.

Der Gesamtprozess gliedert sich in fünf Phasen, die durchlaufend von Evaluation begleitet werden:

1. Entwicklung der Digitalen Agenda Gütersloh (Why?)
2. Definition von Maßnahmen (What?)
3. Vorprüfung und Qualifizierung der Maßnahmen (How?)
4. Vertiefung der Umsetzung und Anwendung der Maßnahmen (Do it!)
5. Anschlussphase (Don't stop!)

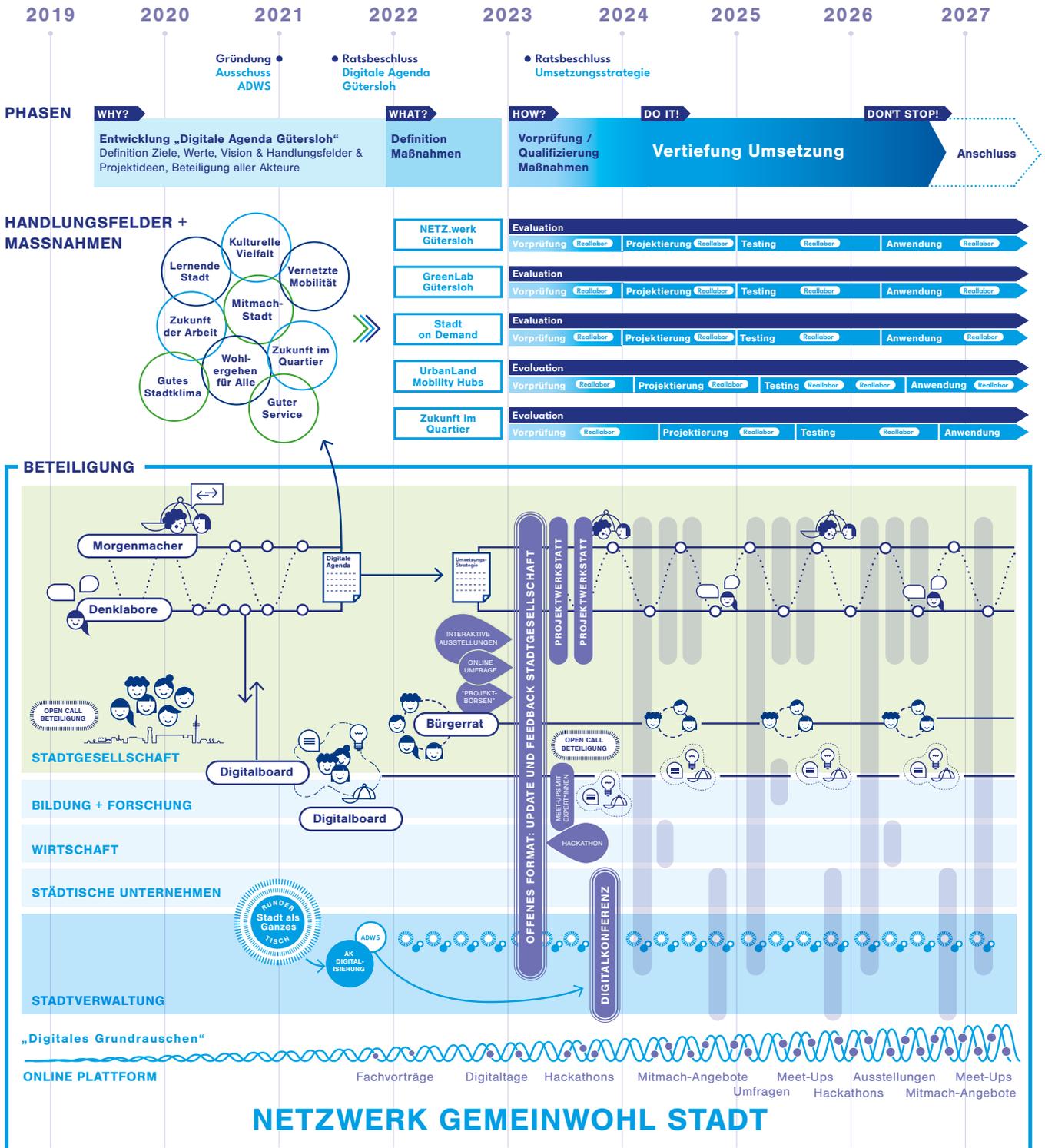
Bereits in dem Beteiligungsprozess von 2018 bis 2021 wurden neun Handlungsfelder für ein vielfältiges, gemeinwohlorientiertes Gütersloh mit der Stadtgesellschaft entwickelt. Fünf Projektmaßnahmen konnten daraus als Schlüsselmaßnahmen zur Umsetzung im Förderprogramm „Smart Cities made in Germany“ identifiziert werden, die von 2023 bis 2026 die fünf Projektphasen in individueller, bedarfsorientierter Zeitplanung durchlaufen. Die Stadt Gütersloh hat den Anspruch, nach der durch den Bund geförderten Umsetzungsphase auch eine Anschlussfinanzierung zu sichern und dafür rechtzeitig Grundlagen zu erarbeiten.

- Siehe 2.1, S. 24: Ziele, Werte und Visionen
- Siehe 2.2, S. 25: Handlungsfelder
- Siehe 5.1, S. 42: Projekte-Cluster

# DIGITALE AGENDA GÜTERSLOH

Fahrplan der integrierten Umsetzungsstrategie für ein „Netzwerk Gemeinwohl Stadt“

STAND MÄRZ 2023



## MPSC PROJEKTMANAGEMENT

Jour Fixe Reflektion und Evaluation in jedem Ausschuss

## EXTERNE PROZESSE

Begleitendes Monitoring / Evaluation / Reporting in Wechselwirkung

BUND

Jour Fixe Termine Digitalboard OWL

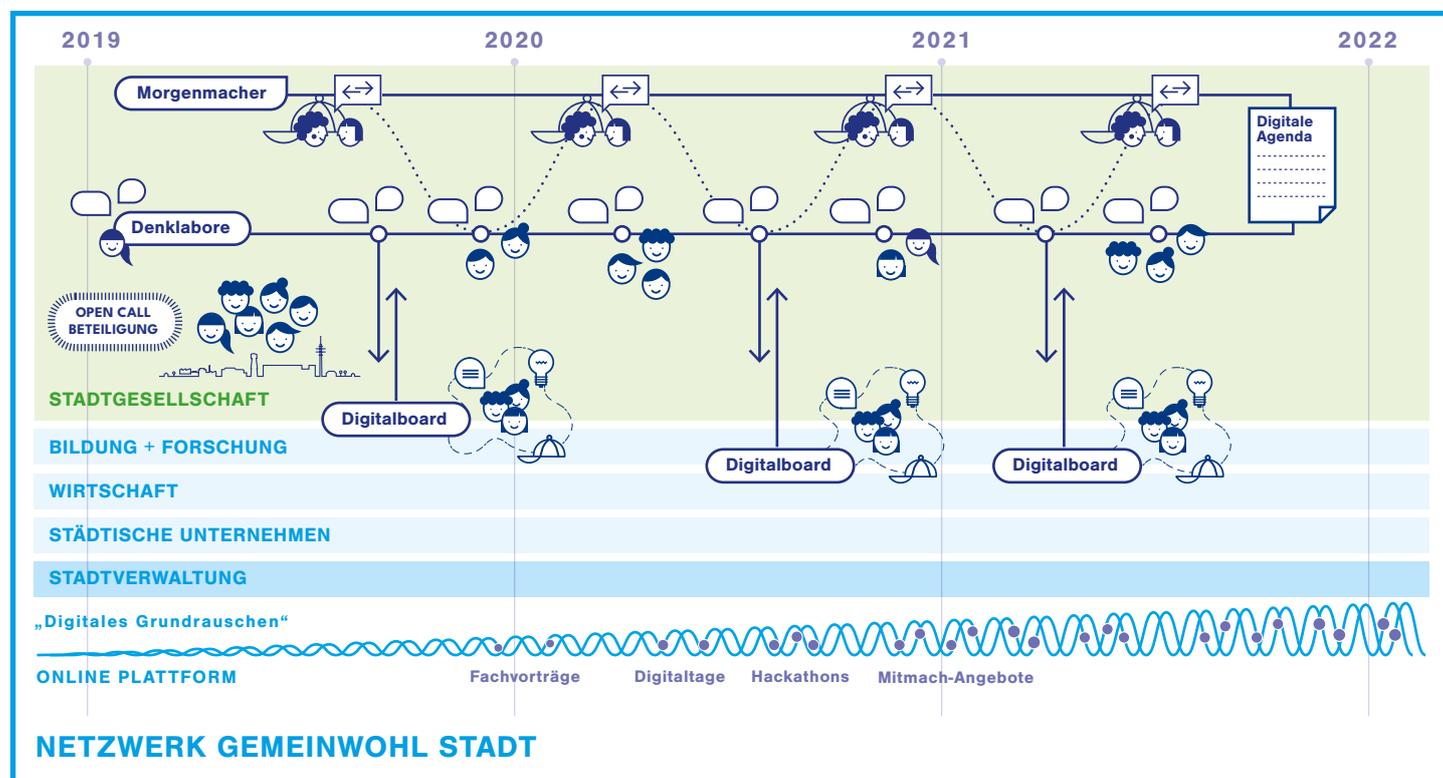
LAND NRW + REGION

Wissensaustausch durch Formate wie ‚5 für OWL‘

2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027

# Beteiligungskonzept und Angebote zur Teilhabe

Vorgeschaltete Beteiligung Digitaler Aufbruch Gütersloh (2018 – 2021)



## Welche Rolle spielt Beteiligung als Basis für ein „Netzwerk Gemeinwohl Stadt“?

Die Stadt Gütersloh will einem möglichst breiten Spektrum der Stadtgesellschaft die Inhalte und Anforderungen des digitalen Wandels vermitteln und deren Teilhabe ermöglichen sowie die Chancen aufzeigen, die mit der Digitalisierung einhergehen. Darum ist Beteiligung ein zentrales Instrument des digitalen Wandels in Gütersloh.

Noch weit vor der Zusage der Bundesförderung begann der Digitale Aufbruch Gütersloh bereits von 2018 bis 2021 als mehrjähriger, öffentlicher Beteiligungs- und Arbeitsprozess, der schließlich in die Digitale Agenda Gütersloh mündete. Diese wurde im Juli 2021 durch den Rat der Stadt beschlossen.

Der Digitale Aufbruch Gütersloh bot mit diversen Formaten – den Digitalen Foren, Zukunftswerkstätten, Denklaboren und Morgenmachern – ein öffentliches Angebot, um Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aufzunehmen. Die Veranstaltungsreihe Digitales Grundrauschen sowie eine interaktive Online-Plattform ergänzten das Angebot um weitere Aktivitäten und laufende Information.

Dieser Dialog unterstützte das Vorhaben, den „Klick im Kopf“ zu aktivieren, das heißt mit Offenheit und Bereitschaft die kulturelle Veränderung des digitalen Wandels aktiv anzugehen. Über den Erfahrungsaustausch konnte die Stadt Gütersloh die Bedarfe und Interessen der Stadtgesellschaft erkennen und ein Verständnis für digitale Transformation fördern. Erste Antworten in Form von digitalen Lösungen und Projektideen für die Stadt Gütersloh wurden von den Denklaboren und Morgenmachern erarbeitet, in den Zukunftswerkstätten vertieft und den Digitalen Foren vorgestellt.



### Denklabore

Die Stadtextpertinnen und Stadtexterten, die Anfang 2019 über einen Open Call ermittelt wurden, brachten in fünf thematisch profilierten Denklaboren wertvolles „Wissen aus der Stadt für die Stadt“ in den Prozess ein.



### Morgenmacher

Mit den „Morgenmacherinnen und Morgenmachern“ – einem Kreis aus rund 20 engagierten jungen Menschen aus Gütersloh – konnte die Zukunftsperspektive Berücksichtigung finden (Open Call 2019).



### Digitalboard

Das Digitalboard der Stadt Gütersloh förderte als zentrales und unabhängiges Beratungsgremium den bundesweiten Austausch und lieferte für den Erarbeitungsprozess der Digitalen Agenda externes Wissen für die Stadt.

### Digitales Forum



### Zukunftswerkstatt



**„Es geht mir in der Umsetzungsstrategie der Digitalen Agenda Gütersloh auch darum, darüber zu sprechen, wie man den Gesamtprozess treibt. Also nicht nur zu beschreiben, was passiert, sondern wie man auf dem Wagen vorne sitzt. Das ist glaube ich ein wesentlicher Punkt, der uns beschäftigen sollte. In einzelnen Themen haben die Akteure alle ein hohes Interesse. Diesen Prozess insgesamt zu binden und nach vorne zu bringen ist jedoch eine größere Herausforderung in den nächsten Jahren.“**

Henning Matthes  
Stadt Gütersloh, Beigeordneter für Familie, Jugend,  
Schule, Soziales und Sport

**„Digitalisierung braucht konkrete Anwendungsfälle und sollte nicht zu abstrakt bleiben. Vielleicht sollte man gar nicht immer so sehr auf das Wort Digitalisierung abzielen, sondern ganz konkrete Anwendungsfälle benennen, wie Digitalisierung an vielen Stellen helfen kann.“**

Mario Wiedemann  
Bertelsmann Stiftung, Daten für die Gesellschaft

**„Es wäre hilfreich, ein bis zwei konkrete Leitprojekte auszuwählen und diese an einem städtischen Ort abzubilden.“**

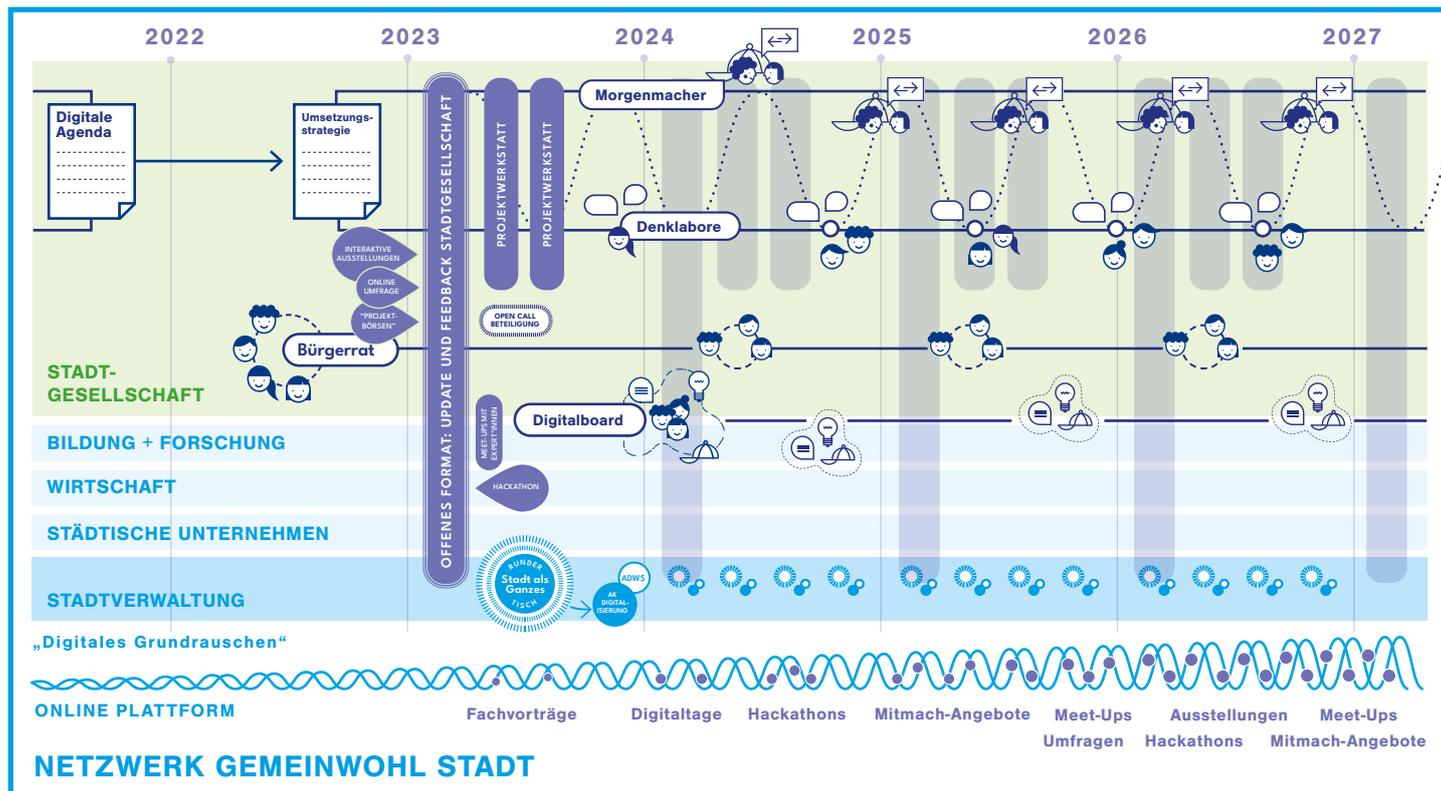
Albrecht Pförtner  
conceptGT, Geschäftsführer

**„Als Leuchtturm kann die Digitale Agenda Gütersloh einen thematischen Schwerpunkt auf die Kreislaufwirtschaft im Hinblick auf den effizienten Einsatz von Ressourcen in Unternehmen setzen.“**

Diese Statements sind ausgewählte Impulse aus zwei digitalen Gesprächen zum Fokus „Bildung“ und „Wirtschaft“ im Oktober 2022.

Lara Farwick  
enra GmbH, Gründerin und Geschäftsführerin

## Beteiligung und Teilhabe „Vom Aufbruch zur Umsetzung“ (2022 – 2026)



### Welche Rolle spielt Beteiligung im Umsetzungsprozess?

Der Beteiligungsprozess in der Umsetzungsphase wird fortgesetzt mit dem Ziel, noch mehr Bürgerinnen und Bürger für den digitalen Wandel der Stadt Gütersloh zu erreichen. Dafür sollen die Angebote für Beteiligung und Dialog ab 2023 breiter und noch niedrighschwelliger aufgestellt werden. Nach der Pandemie ist es notwendig, an das Beteiligungsniveau des Digitalen Aufbruchs anzuschließen und Teilhabe zu aktivieren und zu stärken.

Mit dem Ziel, in der Umsetzungsphase Beteiligung sowohl stadtweit als auch quartierbezogen zu fördern, könnten bestehende Strukturen und Interessengruppen vor Ort eingebunden werden (z. B. Sozialraumarbeitgemeinschaften, Vereine, Ehrenamtsagentur).

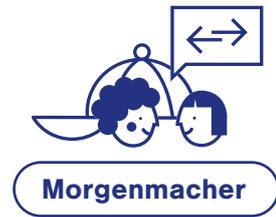
### Wie kann ich mich einbringen?

Für die Stadtgesellschaft gibt es auch in der Umsetzungsphase vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung des digitalen Wandels in Gütersloh: Jede und jeder Einzelne kann Ideen, Fragen und Wünsche für Gütersloh einbringen – unabhängig vom eigenen Hintergrund und Wissensstand. Einen Überblick der Formate finden Sie auf den folgenden Seiten:



## Denklabore und Morgenmacher

In der Umsetzungsphase werden die Formate Denklabore und Morgenmacher fortgesetzt, weiterentwickelt und verstärkt miteinander vernetzt.



In 2023 ist ein Open Call geplant, um auch weiteren Bürgerinnen und Bürgern die aktive Teilnahme an der Gestaltung des digitalen Wandels zu ermöglichen. Hieran können alle Bürgerinnen und Bürger teilnehmen. Insbesondere werden all diejenigen wieder angesprochen, die sich bereits in Formaten des Digitalen Aufbruchs Gütersloh eingebracht haben sowie darüber hinaus engagierte Akteurinnen und Akteure, wie Mitglieder des ersten Bürgerrates der Stadt Gütersloh, Beteiligte der Innovationsmanufaktur (IMA), Vertreter und Vertreterinnen von Sozialarbeitsgemeinschaften, neue Mitglieder des Jugendparlaments oder Schulen.



## Bürgerrat

Seit 2021 ergänzt der neu eingeführte Bürgerrat den Beteiligungsprozess.

Der digitale Wandel erfasst mit seinen transformativen Auswirkungen alle Lebensbereiche und hinterfragt damit viele gewohnte Prozesse. Es gilt dabei, Bürgerinnen und Bürger sowohl technisch zu befähigen als sie auch an der inhaltlichen Gestaltung neuer Wege des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu beteiligen.

Bürgerräte als Beteiligungsformat können hier vielversprechend zum Einsatz kommen. Als losbasierte Gruppen bilden sie eine Stadtgesellschaft inklusiver ab als andere Formen der Bürgerbeteiligung. Filterblasen werden so überwunden und ein gesellschaftlicher Resonanzraum entsteht. Die Leitfrage, neben der Auslosung der Teilnehmenden ein weiteres Hauptmerkmal eines Bürgerrates, kann ein kontroverses Thema aufgreifen und schließlich Empfehlungen hervorbringen, die Entscheiderinnen und Entscheidern eine Einschätzung davon geben, wie eine Stadtgesellschaft zu diesem Thema steht.

Bürgerräte können demokratiestärkend wirken, da sie neue Diskussionsräume mit der Politik eröffnen. Bürgerinnen und Bürger, deren Expertise per Zufallsauswahl gefragt ist, fühlen sich gesehen, wertgeschätzt und häufig motiviert, sich in weitere Beteiligungsprozesse einzubringen.

Die von der Verwaltung erarbeitete Vorlage der Empfehlung wurde am 11. November 2022 in die Ratssitzung eingebracht. Damit ist der Prozess der Einführung eines Bürgerrats in Gütersloh zunächst abgeschlossen. Potenziale für eine Verstetigung des Prozesses zeigt zum Beispiel das Vorbild von „Smart Kassel“ auf.

→ Siehe Quellenverzeichnis



## Digitalboard

Das Digitalboard Gütersloh wird nach themen- und maßnahmenorientierter Neukonstituierung weitergeführt.

## Offenes Format

Den jährlichen Hochpunkt für die gesamte Stadtgesellschaft bildet das „Offene Format“ (Arbeitstitel) als zentrale öffentliche Veranstaltung. In Weiterentwicklung zu den Digitalen Foren 2018 und 2019 ist das Format in Zukunft skalierbar mit Blick auf das gesetzte Thema, die Zielgruppen, Bedarfe und Ressourcen. Individuell können dafür neben einer offenen Diskussion als Kernformat weitere Veranstaltungselemente dazu geschaltet werden, z. B. interaktive Elemente wie Umfragen, zentrale oder dezentrale Ausstellungen, Hackathons, MeetUps und Projekt-Börsen.

Ziel und Inhalt des Formats sind:

- Update und Feedback der Stadtgesellschaft
- Vorstellung neuer Akteurinnen und Akteure und / oder Projekte
- Evaluation / Revision aus der Bürgerinnen und Bürger-Perspektive
- Match-Making / Vernetzung

Das erste „Offene Format“ ist für die erste Jahreshälfte 2023 in Planung sowie ein Hackathon, der sich im Fokus an die Start-Up-Szene und Kreativwirtschaft richtet (3. Quartal 2023).

## Projektwerkstätten

Unterjährlich können themen- und maßnahmenbezogen, teilöffentliche Projektwerkstätten umgesetzt werden („Co-kreative Projekt-Sprints“). Unter Beteiligung der Stadtgesellschaft und bereichert um Impulse ausgewählter Expertinnen und Experten gehen einzelne Projekte-Cluster und abgeleitete Maßnahmen „in die Werkstatt“ und werden unter dem Aspekt der „Usability“ (Nutzbarkeit) diskutiert. Der jeweils federführende Geschäfts- und Fachbereich bereitet die Projektwerkstatt bedarfs- und budgetorientiert vor, der Fachbereich 16 verantwortet die Gesamtkoordination aller Projektwerkstätten. Die Projektwerkstätten bieten auch das Potenzial, die Denklabore, Morgenmacher und das Digitalboard einzubeziehen oder auch den Bürgerrat zu konsultieren.

## MeetUps mit Expertinnen und Experten

Darüber hinaus plant der Fachbereich 16, ca. zwei- bis dreimal pro Jahr themenorientierte MeetUps zum Austausch mit besonderen Interessengruppen umzusetzen, z. B. zur weiteren Vernetzung mit den Bereichen Bildung, Forschung und Wissenschaft oder Wirtschaft.

## Regionalkonferenz

Im Kontext des Bundesprogramms „Smart Cities made in Germany“ ist für das Jahr 2023 eine Regionalkonferenz in Gütersloh geplant, welche den bundesweiten Erfahrungsaustausch zwischen geförderten und nicht geförderten Kommunen und Regionen unterstützen wird.

Weitere Informationen finden Sie laufend im [Presseportal Digitaler Aufbruch](#)



## Wo kann ich hingehen?

Öffentliche Orte für den Austausch über den digitalen Wandel sind Grundvoraussetzung für die Akzeptanz der kulturellen Transformation in der Stadtgesellschaft. Für ein „Netzwerk Gemeinwohl Stadt“ müssen auch das räumliche Angebot und die Vernetzung von Begegnungs-orten und Treffpunkten in Gütersloh und der Region weiterwachsen.



## Digitaler Werkraum – Ein zentraler Treffpunkt für die ganze Stadt

Denken – Machen – Teilen: Mit dem Digitalen Werkraum entstand mit seiner Eröffnung am 1. Oktober 2019 ein konkreter Treffpunkt für alle Interessierten und Akteure, die gemeinsam Digitalisierung für Gütersloh gestalten wollen, wie z. B. die Denklabore und Morgenmacher.

Der Werkraum ist die Ergänzung zur interaktiven Online-Plattform im Realraum. Als räumliche und inhaltliche Erweiterung der Stadtbibliothek Gütersloh ist er ein gut erreichbarer Begegnungsort im Herzen der Stadt, der nach der Pandemie wieder aktiviert werden soll. Die Stadtbibliothek Gütersloh kann / wird auch in Zukunft ein wichtiger Partner sein.

[Digitaler Werkraum](#)



## IMA Innovationsmanufaktur Gütersloh – Zukunft machen

Die Innovationsmanufaktur Gütersloh (IMA), eine Tochtergesellschaft der conceptGT, ist mit ihrer Eröffnung am 29. September 2022 als neuer weiterer Ort für digitale Innovation dazugekommen. Ihr Ziel ist es, die besten Voraussetzungen für die Entwicklung von Innovationen in Gütersloh zu schaffen – in Kooperation von Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft und mithilfe der Vernetzung einer nachhaltigen Innovationsszene in der Region. Dank der engen Vernetzung mit

Hochschulen fördert sie die Verzahnung der innovativen Start-Up- und Gründerszene mit den Bereichen Lehre und Forschung.

### [Innovationsmanufaktur Gütersloh](#)



### [Wo kann ich mich laufend informieren?](#)

Die interaktive Online-Plattform sowie zugeschaltete Social-Media-Kanäle versorgen Gütersloh seit 2018 mit Informationen und Angeboten – transparent, niedrigschwellig, interaktiv und jeden Tag, rund um die Uhr. Der Website-Relaunch ist mit neuen Angeboten in der ersten Jahreshälfte 2023 in Planung. Die Online-Plattform wird zeitgemäß weiterentwickelt mit dem Ziel, noch einladender, lebendiger und intuitiver zu werden, um noch mehr Bürgerinnen und Bürger zur Online-Beteiligung zu animieren. Anspruch ist es, umfassend und transparent über den Projektfortschritt und die einzelnen Maßnahmen zu informieren.

Das „Digitale Grundrauschen“ unterstützt den Wissenstransfer seit 2020 mit stadtweiten, überregionalen, zielgruppenorientierten Veranstaltungen und Aktivitäten, die über die Online-Plattform kommuniziert werden, z.B. auch den bundesweiten „Digitaltag“. Kooperationen sind willkommen!

### [Wie kann ich mich konkret einbringen?](#)



### [Digitaltage 2022 in Gütersloh](#)



# Kommunikationskonzept

---

## Welche Rolle spielte die Kommunikation im vorgeschalteten Beteiligungsprozess?

**Wenn große gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen anstehen, die auch der digitale Wandel bedeuten, ist eine verständliche, präzise, emphatische und glaubwürdige Kommunikation für Menschen verschiedenster Hintergründe und Bedarfe eine wesentliche Voraussetzung.**

Gütersloh kann sich nur weiterentwickeln, wenn der digitale Wandel sowohl in der Stadtgesellschaft als auch in der -verwaltung nachvollziehbar und akzeptiert ist. Und wenn alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Mitarbeitenden dessen Umsetzung mittragen und unterstützen. Es ist daher seit dem Digitalen Aufbruch essenziell, alle aktiv am Veränderungsprozess des Digitalen Aufbruchs zu beteiligen. Für die Verantwortlichen war es von großer Bedeutung, über die einzelnen Aktivitäten und Projekte des Digitalen Aufbruchs Gütersloh und deren Status zeitnah und transparent zu berichten – mit zielgerichteten, bedarfsgerechten Informationen, welche die Bandbreite sämtlicher Medien abdeckten.

---

## Wie wird der Umsetzungsprozess kommuniziert?

**Die Einführungsphase des Digitalen Aufbruchs Gütersloh ist mit der Verabschiedung der Digitale Agenda abgeschlossen. In der nächsten Phase geht es um die Umsetzung konkreter Maßnahmen, die auf den Projektideen der Agenda basieren. Hier liegt die Chance, die Mehrwerte von Digitalisierung über konkrete Lösungen wichtiger Herausforderungen für die Stadtgesellschaft greifbarer zu machen.**

Der Start in die Umsetzungsphase soll durch einen umfassenden Relaunch der Außendarstellung begleitet werden: Aktuell wird eine Kommunikationsstrategie inklusive eines Social-Media-Konzeptes als Arbeitsgrundlage mit dem Ziel erarbeitet, dass noch mehr Menschen in Gütersloh die digitalen Entwicklungen und Chancen besser verstehen und von ihnen profitieren können. Die Fertigstellung der Strategie ist für Frühjahr 2023 geplant. Für die nächste Phase wird es einen neuen Namen geben. Logo, Design und Online-Plattform werden überarbeitet und zusätzliche Kommunikationskanäle, Medien und Formate entwickelt.

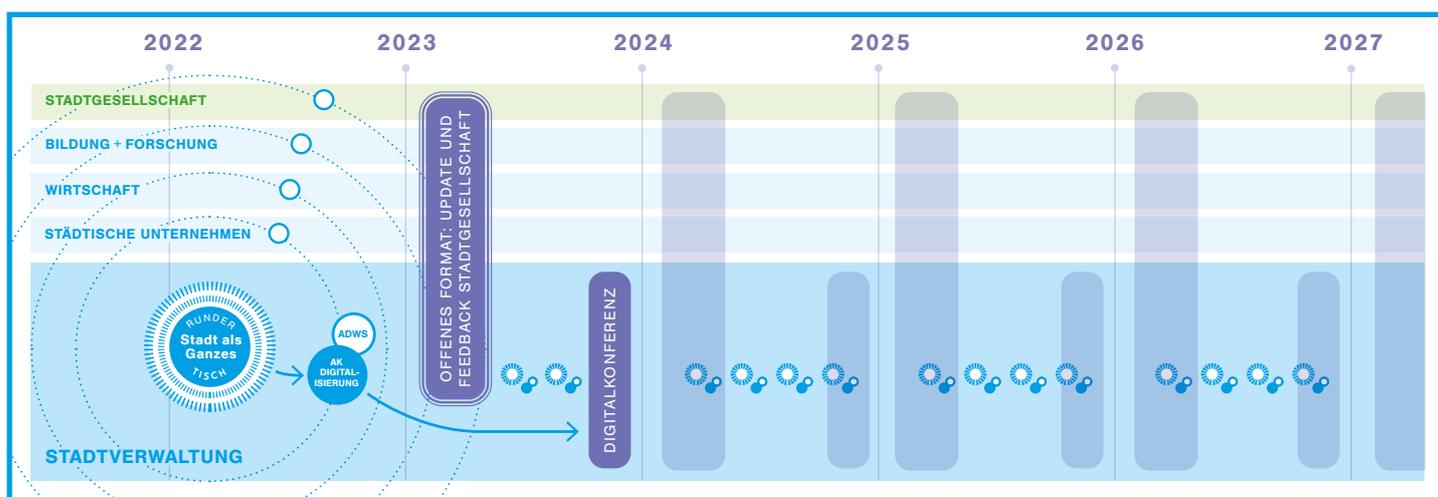
# Wissenstransfer und Vernetzung

Wie werden Kooperation und Wissenstransfer in der Verwaltung aktiviert?

Der Koordinierungsverbund „Stadt als Ganzes“ steuert die Umsetzung der Digitalen Agenda Gütersloh und fördert für alle Phasen die themen- und maßnahmenübergreifende Kooperation und den Wissenstransfer innerhalb der Verwaltung der Stadt Gütersloh. Diese werden initiiert durch den Fachbereich 16 Digitalisierung und Geoinformation, der im Arbeitsformat des Runden Tisches „Stadt als Ganzes“ regelmäßig zusammenkommt. Aufgaben sind:

- Aktivierung und Steuerung der kontinuierlichen Kooperation zwischen allen (Fach)ausschüssen – insbesondere des Ausschusses für Digitalisierung, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing (ADWS), aller Geschäfts- und Fachbereiche sowie mit den städtischen Tochterunternehmen;
- Konsultation fachrelevanter Gremien, wie das Digitalboard der Stadt Gütersloh, sowie (Fach)Arbeitskreise, insbesondere den Arbeitskreis Digitalisierung sowie Einbindung externer Expertise zur Erarbeitung von Beschlussvorlagen;
- Aktivierung, Förderung und Steuerung der Beteiligung mit allen Bereichen der Stadtgesellschaft – wie Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Zivilgesellschaft;
- Schnittstelle für Wissenstransfer (stadtweit, regional, bundesweit).

→ Siehe 1.2, S. 20:  
Prozessdesign



---

## Wie werden der Wissenstransfer und die Vernetzung in der Region und im Land NRW weiterentwickelt und gestärkt?

Der Wissenstransfer und die Vernetzung in der Region und im Land Nordrhein-Westfalen finden informell, institutionell und auf Projektebene statt. So beteiligt sich Gütersloh in seiner Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) am Digitalbüro OWL und ist im Digitalboard OWL, dem strategischen Abstimmungsgremium, neben den anderen fünf Modellkommunen als eines der „Smart City“-Projekte aus OWL vertreten.

Ein informeller Austausch und die Zusammenarbeit von nicht geförderten und geförderten Kommunen wird bei den „5 für OWL“ gepflegt. Themen sind hier zum Beispiel der Umgang mit offenen Daten oder das Mandantenmodell und die Technologie der geplanten Urban Data Plattform. Da alle digitalen Anwendungen im Rahmen des Smart City Förderprojektes auf Open Source Basis entwickelt werden, wird der Programmiercode der jeweiligen smarten Lösungen veröffentlicht und so später für alle Kommunen nutzbar, egal ob gefördert oder nicht gefördert.

Mit der Stadt Köln ist die Zusammenarbeit schon einen Schritt weiter. Hier nutzt Gütersloh als Mandant die Open Data Plattform der Domstadt und stellt erste Datensätze ab Ende 2022 öffentlich.

---

## Welche Angebote des Wissenstransfers gibt es auf Bundesebene?

Auf Bundesebene fördert der Fördermittelgeber, das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, den Wissenstransfer unter den Modellprojekten „Smart Cities“ durch Vernetzungsveranstaltungen sowie themen- und projektbezogene Workshops.

Der Austausch zwischen der Stadt Gütersloh und dem Fördermittelgeber sowie bundesweit ausgezeichneten Modellkommunen und -regionen findet zum Beispiel auf Veranstaltungen wie der „Smart Country Convention“ sowie dem Kongress für Nationale Stadtentwicklung (2022 in Berlin) oder der Regionalkonferenz in Wolfsburg im Sommer 2022 statt. Darüber hinaus ist Gütersloh auch in virtuellen Formaten wie der informellen, wöchentlichen „Smart City Afterwork Lounge“ oder im Frühjahr 2022 bei der Regionalkonferenz aus Lemgo und Kalletal präsent. Die durch den Bund eingerichtete Koordinierungs- und Transferstelle begleitet auch die Modellkommune Gütersloh eng, z. B. durch regelmäßige Beratung und Monitoring vor Ort.

Im Jahr 2023 ist im Rahmen der Bundesförderung „Smart Cities made in Germany“ auch eine Regionalkonferenz zum Wissenstransfer zwischen Kommunen und Regionen in Gütersloh geplant.

# Smart City Vision & Handlungsfelder Vom Digitalen Aufbruch zur Umsetzungsstrategie

**Mit der Digitalen Agenda wurde von 2018 bis 2021 eine „Strategie für ein nachhaltiges, vielfältiges und lebenswertes Gütersloh“ entwickelt. Gütersloh hat sich als Stadtgesellschaft aufgemacht, diesen Wandel gemeinsam zu gestalten: Die Teilhabe und Beteiligung sind seit der Einführung des Digitalen Aufbruchs Gütersloh zentrales Anliegen und Inhalt. An diesem Anspruch des „Gütersloher Wegs“ wird auch in der Umsetzungsphase festgehalten.**

Mithilfe des Engagements der Bürgerinnen und Bürger wurden die Vision und Werte, Handlungsfelder und Leitlinien sowie erste Projektideen für eine digital gestützte Transformation für ein zukunftsfähiges Gütersloh erarbeitet („Why & What“).

Die vorliegende „Integrierte Umsetzungsstrategie für Vielfalt und Gemeinwohl“ wurde als Vertiefung der Digitalen Agenda Gütersloh entwickelt und der Politik im November 2022 zur ersten Lesung präsentiert.

Die Einführungsphase des Digitalen Aufbruchs Gütersloh ist mit der Verabschiedung der Digitalen Agenda und dieser Umsetzungsstrategie abgeschlossen. In der Umsetzungsphase geht es von 2023 bis 2026 um die Realisierung konkreter Maßnahmen, die auf den Projektideen der Agenda basieren.

# Visionen, Werte, Ziele

**Das Ziel der Digitalen Agenda Gütersloh ist eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung mit einer integrierten, digital gestützten Umsetzungsstrategie und gelebten Bürgerbeteiligung zu realisieren. Mithilfe von Digitalisierung und digital gestützten Maßnahmen will die Stadt Gütersloh in den nächsten Jahren ein „Netzwerk Gemeinwohl Stadt“ gestalten und stärken.**

Digitaler Wandel erschöpft sich nicht allein in technologischen Neuerungen und wirtschaftlichem Fortschritt. Der Weg zu einer „Smart City“ bedeutet einen ganzheitlichen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungsprozess, in dem die Menschen und ihre Bedarfe im Mittelpunkt stehen. Die Digitale Agenda hat zum Ziel, Gütersloh mit Weitblick und Überblick als „Stadt als Ganzes“ zu betrachten und eine gemeinwohlorientierte, vielfältige, grüne und sozialgerechte Gemeinschaft zu gestalten.

Im Ergebnis sollen modellhafte Maßnahmen als nachhaltige Lösungen für „wirkliche Probleme“ entwickelt werden, die stadtweit angewandt und auf lokale Anforderungen individuell angepasst werden können. In der Umsetzungsphase liegt die Chance, die Mehrwerte von Digitalisierung über konkrete Lösungen für die Stadtgesellschaft greifbarer zu machen.

Die Kernziele der Digitalen Agenda Gütersloh sind:

- chancengleiche Bildung, Teilhabechancen, Wissen und Wirtschaftswachstum zu fördern
- eine zukunftsgerichtete Stadt zu entwickeln
- Innovationen hervorzubringen
- das Stadtleben zu aktivieren und zusammenzuführen
- dafür die städtischen Angebote zu verbessern
- die Qualitäten der städtischen Räume und Infrastrukturen zu stärken und diese zu vernetzen
- Beteiligung und Mitgestaltung in der Stadtgesellschaft anzuregen und damit das Demokratieverständnis zu fördern.

Aufbauend auf den kommunal- und stadtentwicklungspolitischen Zielen der Stadt Gütersloh orientiert sich die Digitale Agenda Gütersloh an den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und der „Smart City Charta“ des Bundes.

# Handlungsfelder

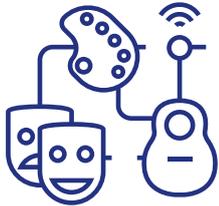
**Auf der Basis der in der Digitalen Agenda Gütersloh festgeschriebenen „Visionen, Werte, Ziele“ wurden neun Kernziele als Handlungsfelder abgeleitet, die ganz unterschiedliche, aber gleichwertig zu betrachtende Themen der Stadtentwicklung in den Blickpunkt nehmen.**



## Lernende Stadt

Gütersloh ist eine lernende Stadt, die das generationsübergreifende, lebensbegleitende Lernen, digitale Kompetenzen und den Zugang zu Bildung für mehr Teilhabe und Chancengleichheit fördert. Ziel ist auch, das intersektorale Lernen für eine agile Stadtverwaltung auszubauen.

### Lernende Stadt



## Kulturelle Vielfalt

Gütersloh ist vielfältig, kreativ, integrierend und stärkt den gleichberechtigten Zugang zu kulturellen Angeboten und den Austausch zwischen den Kulturen für die ganze Stadt. Der digitale Wandel vernetzt Menschen und Kulturen und stabilisiert die Werte, um die es auch im digitalen Zeitalter geht.

### Kulturelle Vielfalt

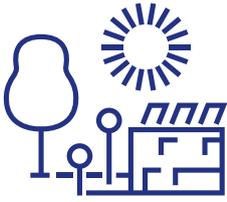


## Mitmachstadt

Ziel ist es, gesellschaftlichen und digitalen Wandel mit einem breiten Spektrum der Stadtgesellschaft gemeinsam zu gestalten. Dafür werden digitale Kompetenzen und Services weiterentwickelt. Das stärkt die Demokratie und macht selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben möglich.

### Mitmachstadt

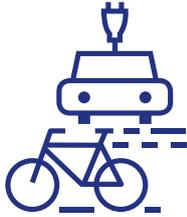




## Gutes Stadtklima

Gütersloh denkt und handelt „grün“, investiert in saubere Luft sowie vernetzte Wasser- und Grünräume für ein angenehmes, gesundes Stadtklima. Gütersloh packt mit digital gestützten Werkzeugen die Verkehrs- und Energiewende an und schafft neue Perspektiven für langfristiges Wohlergehen für Menschen und unsere Umwelt.

### Gutes Stadtklima



## Vernetzte Mobilität

Gütersloh fördert eine „Stadt der kurzen Wege“: Den Anforderungen der Verkehrswende begegnet die Stadt mit dem Anspruch einer umweltschonenden, digital gestützten Mobilität, sowie mit innovativen Infrastrukturen und individuellen Angeboten für vielseitige Bedarfe.

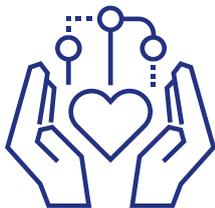
### Vernetzte Mobilität



## Zukunft der Arbeit

Gütersloh ist wirtschaftlich attraktiv, kreativ und fördert Engagement, Innovation, Forschungs- und Unternehmergeist im digitalen Zeitalter. Die Stadt wird zum Experimentierraum für neue Ausbildungs-, Forschungs- und Geschäftsmodelle und zur Basis für effizientes Wirtschaften und Wettbewerbsfähigkeit.

### Zukunft der Arbeit

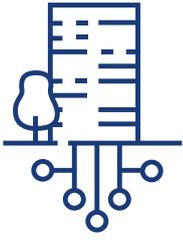


## Wohlergehen für alle

Gütersloh ist gemeinwohlorientiert, sozialgerecht, belastbar und investiert in die Daseinsvorsorge für alle. Die Digitalisierung schafft zukunfts-sichere Grundlagen für eine gute medizinische Versorgung und Pflege sowie zeitgemäße Angebote für eine aktive Gestaltung für Freizeit, Sport und Erholung.

### Wohlergehen für alle





## Zukunft im Quartier

Gütersloh stärkt das generationsübergreifende Zusammenleben für jede und jeden, Familien und Gemeinschaften in lebenswerten, vielfältigen Quartieren. Dabei helfen eine digital gestützte Stadtentwicklung, die alle Lebensbereiche zusammen denkt, sowie neue Technologien und Materialien für umweltschonendes Planen und Bauen.

### Zukunft im Quartier



## Guter Service

Auch die Stadtverwaltung Gütersloh stellt sich dem digitalen Wandel: Mithilfe digitaler Werkzeuge will sie für ihre Bürgerinnen und Bürger noch besser und schneller erreichbar sein – unabhängig von Zeit und Raum. Mit direkten und individuellen Services und neuen Angeboten des Dialogs zwischen Stadtgesellschaft und Verwaltung wird der Lebensalltag in Gütersloh leichter.

### Guter Service



# Digitale Daten- und Service-Infrastrukturen

## Digitale Daten

**Auch die Stadtverwaltung Gütersloh selbst stellt sich dem digitalen Wandel, das heißt auch innerhalb der Verwaltung wird eine Transformation angestrebt: Der Werkzeugkasten der Digitalisierung soll Einzug in das Alltagsgeschäft der Verwaltung finden und selbstverständlich werden.**

Das bedeutet, dass perspektivisch Beschlüsse und Entscheidungen für politische Gremien nach dem ersten Schritt des verwaltungsinternen „Empowerments“ auf Basis von „Echtzeit“ bzw. Daten vorbereitet und validiert werden und im zweiten Schritt einem Monitoring unterzogen werden können. Im dritten Schritt kann auf diese Weise auch ein „Empowerment“ der politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger herbeigeführt und eine datenbasierte Politik gefördert werden, welche menschenzentriert, gemeinwohl- und bedarfsorientiert sowie datenschutzkonform handelt.

---

### Wem gehören die Daten?

Die Stadt Gütersloh nimmt den Schutz der Privatsphäre und privaten Daten sehr ernst. Die Stadtverwaltung erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten stets in Übereinstimmung mit der [EU-DSGVO](#), der [DSG NRW](#) und dem [Telemediengesetz \(TMG\)](#). Die Erhebung der Daten erfolgt ohne Ausnahme nach dem Prinzip der Datenvermeidung und Datensparsamkeit. Es gilt das Konzept „Privacy by Design“.

Weiterhin wurde die Stelle eines IT-Sicherheitsbeauftragten geschaffen, der fortlaufend die IT-Infrastruktur analysiert, bewertet und im engen Austausch mit den Fachämtern und den Dienstleistern steht. Die anstehende Einrichtung einer Open Data Plattform ist Teil der Strategie der Stadt Gütersloh und zielt darauf ab, für die Bürgergesellschaft, Wirtschaft und die Wissenschaft relevante Informationen und Daten bereitzustellen.

→ Siehe Quellenverzeichnis

---

## Welche Daten werden warum und wofür gesammelt und wie geteilt?

Die zahlreichen Statistiken, Geodaten, Sozial-, Verkehrs- und Haushaltsdaten werden datenschutzkonform zur freien Nutzung – also zur Weiterverarbeitung, aber auch zur Weiterverbreitung und zur Weiterverwendung als offene Daten – auf der Basis offener Standards zugänglich gemacht. Einschränkungen ergeben sich dabei aus der gewählten Lizenz und sind stets öffentlich einsehbar. Hier stellt die Stadt Gütersloh ihre Daten auf Basis der Datalizenz Deutschland – Zero – Version 2.0 zur Verfügung.

Ziele der „Open Data Strategie“ sind der offene Austausch von Daten zwischen den verschiedenen Akteuren und die Datenhoheit der Kommune. Die Kommune gewinnt die Datenhoheit, wenn ein vollumfänglicher und uneingeschränkter Zugriff auf kommunale Daten besteht, diese in der eigenen Infrastruktur vorgehalten werden und die Kommune die Möglichkeit hat, die selbst erzeugten Daten zu nutzen, in Wert zu setzen und auch der Öffentlichkeit im Kontext von Open Data bereitzustellen.

---

## Welche Rolle spielen Daten für die Bedarfsermittlung, das Monitoring, die Evaluation und das Reporting?

Das Monitoring sowie die Evaluation mit einem anschließenden Reporting liefern die objektive Grundlage für viele Entscheidungen in der Stadtentwicklung und strategischen Stadtplanung. Diese werden aufgrund vorhandener Bedarfe erhoben und umgekehrt liefert das anschließende Reporting auch wiederum Erkenntnisse über neue Bedarfe aufgrund der existierenden Datensätze. Daten werden von der Stadt Gütersloh selbst erhoben, im Austausch mit anderen Kommunen geteilt oder von vertrauensvollen, externen Quellen bezogen und genutzt (z. B. Deutscher Wetterdienst).

# Service-Infrastrukturen

Welche Grundlagen wurden bereits für die Smart City Gütersloh geschaffen?

**Bei der Stadt Gütersloh wird eine Geodateninfrastruktur mit einer großen Datenhaltungskomponente betrieben. In dieser sind eine Vielzahl von kommunalen Fachinformationen verfügbar, die von den verschiedenen Fachämtern genutzt, gepflegt und fortgeschrieben werden.**

Ein vorhandenes Usermanagement regelt über Benutzer- und Rollenkonzepte die Zugriffsmöglichkeiten. Durch offene und interoperable Standards und Schnittstellen (APIs) wird eine Anbindung an die bestehende Infrastruktur sichergestellt.

Der Glasfaserausbau schreitet stetig voran, gemeinsam mit ihrer Tochterfirma BITel starten die Stadtwerke Gütersloh die Vermarktung weiterer Glasfaser-Ausbaugebiete. So werden mehr als fünfzig Kilometer Glasfaserkabel in Gütersloh im Jahresdurchschnitt verbaut und eine der wesentlichen Voraussetzungen einer echten Smart City – eine schnelle und stabile Internetleitung – geschaffen.

Auch im Mobilitätsbereich konnte mit dem ÖPNV-On-demand-Projekt „Shuttle – holt dich ab“ insbesondere für die Vernetzung der ländlichen Randbereiche des Stadtgebietes und die Abendstunden ein erfolgreicher Schritt hin zur Transformation mit einem „Individualverkehr goes MixedMobility-Konzept“ getan werden.

Im Bereich der Ehrenamtsförderung ist mit der App „VoluMap“ in Zusammenarbeit mit dem Start-Up topocare eine ganz neue Form der spontanen, ehrenamtlichen Hilfe möglich. Das erfolgreiche Konzept wurde mittlerweile schon von weiteren Kommunen aufgegriffen wie zum Beispiel Bielefeld und Sendenhorst.

Mehr zum On-demand-Projekt  
„Shuttle – holt dich ab“



Weitere Informationen zur App VoluMap



---

## Welche weiteren Service-Infrastrukturen werden für / durch das Smart City Modellvorhaben aufgebaut und warum?

Angestrebt wird eine cloudbasierte Infrastruktur, bei der die wesentlichen Basiskomponenten von dem jeweiligen Cloudanbieter in Zusammenarbeit mit der Verwaltung gemanagt und fortlaufend an den Technologiefortschritt und Datenschutzkonzepte angepasst werden. Dadurch ist die Langlebigkeit und Nachhaltigkeit der Infrastruktur garantiert.

In Nutzungs- und Lizenzvereinbarungen, die mit Dienstleistern in Zukunft geschlossen werden, muss sichergestellt sein, dass für die Stadt Gütersloh die uneingeschränkte und zeitlich unbefristete Nutzung entsprechender Daten gewährleistet ist. Des Weiteren müssen Dienstleister / Softwarehersteller zusichern, dass entsprechende APIs (Schnittstellen) den aktuellen Standards und dem Technologiefortschritt entsprechen und maschinenlesbar sind, und dass darüber hinaus deren Anwendungen dauerhaft zu Verfügung gestellt werden.

→ Siehe Glossar

In regelmäßigen Abständen werden zudem Sicherheitstests durchgeführt, um möglichst frühzeitig Schwachstellen in der Infrastruktur zu finden.

Die Stadt Gütersloh steht beim Aufbau neuer Infrastruktur immer im engen Austausch mit ihren Stadttöchtern, zum Beispiel beim Aufbau des LoRaWAN Netzes mit der Netzgesellschaft, einer hundertprozentigen Tochter der Stadtwerke Gütersloh. Aber auch der enge Kontakt zur heimischen und regionalen Wirtschaft ist von großer Bedeutung: So arbeitet die Wirtschaftsförderung nicht nur inhaltlich mit dem Team Digitaler Wandel eng zusammen, sondern nutzt auch gemeinsame Räumlichkeiten und dient hier als Vorbild für den „Arbeitsplatz der Zukunft“.

→ Siehe Glossar

# Leitlinien der Digitalen Agenda

## Strategische und thematische Leitlinien (Warum?)

**Gütersloh hat mit der Digitalen Agenda Gütersloh als Stadtgesellschaft eine integriert gedachte Stadtentwicklungsstrategie mit gelebter Bürgerbeteiligung für den digitalen Wandel entwickelt – als Basis für die vorliegende Umsetzungsstrategie. Diese Agenda verfolgt die „Smart City Vision“ einer „Netzwerkstadt:Stadtnetzwerk Gütersloh“. Die Stadt Gütersloh will digitale Werkzeuge, Technologien und Maßnahmen zielgerichtet zur Förderung von Vielfalt, Gemeinwohl, Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung einsetzen. Einen Fokus setzt die Digitale Agenda auf eine klimaresistente, ressourcenschonende Stadt.**

Die Digitale Agenda Gütersloh orientiert sich damit an den „Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen“, der „Neuen Leipzig-Charta 2020“ sowie an der „Smart City Charta“ des Bundes und baut auf wesentliche Strategiepapiere der Stadt Gütersloh auf.

→ Siehe Quellenverzeichnis

Die zentralen Leitlinien sind:

- Wir verstehen Digitalisierung als Innovationstreiber und als einen Weg, welcher die Stadt Gütersloh stärkt und nicht spaltet.
- Unser Ziel ist es, die Lebensqualität für alle Gütersloherinnen und Gütersloher zu verbessern und die Teilhabe am städtischen Leben in allen Bereichen zu ermöglichen.
- Wir wollen für ein „starkes, schlaues Gütersloh“ die Handlungsfähigkeit der Kommune auch in Krisenzeiten sowie das Demokratieverständnis mit Freiräumen für Teilhabe und Beteiligung fördern.
- Wir folgen dem Prinzip einer „Lernenden Stadt“ mit einer „Lernenden Strategie“: Es geht darum, unsere Zukunft gemeinsam zu (er)lernen und zu gestalten, dafür digitale Kompetenzen zu fördern und lebensbegleitend zu lernen.
- Wir wollen ein „Grünes Gütersloh“ und ein gutes Stadtklima stärken – für saubere Luft, Wasser und Grünräume – und damit die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Bürgerinnen und Bürger fördern.

Die Leitlinien der Stadtentwicklung in Gütersloh sind u. a. die Masterpläne „Klimafreundliche Mobilität“, „Grün- und Freiraum“, das Einzelhandels- und Zentrenkonzept sowie die integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte „Innenstadt 2020+“, „Mansergh Quartier“, Flugplatz

„Princess Royal Barracks“, Blankenhagen sowie diverse Rahmenpläne einzelner Ortsteile. Zur Entwicklung der Innenstadt wird derzeit ein Positionierungs- und Profilierungsprozess im Rahmen des Sofortprogramms Innenstadt des Landes NRW durchgeführt (Anstoß eines Zentrenmanagements).

Seit September 2021 ist die Stadt Gütersloh ausgezeichnete Kommune des Bundesprogramms „Smart Cities made in Germany“ und folgt für die Erarbeitung ausgewählter digital gestützter Maßnahmen den Förderkriterien.

→ Siehe 4.3., S. 36:  
Auswahlkriterien für  
Maßnahmen und Projekte  
(Wie?)

# Räumliche Transformation (Wo?)

**Die Digitalisierung trägt als Querschnittsthema maßgeblich zur städtischen Transformation und der Entwicklung nachhaltiger Strukturen bei, die auch eine positive räumliche Wirkung für die Stadt Gütersloh entfalten sollen. Es geht darum, mithilfe digital gestützter Planungsinstrumente, Maßnahmen und Prozesse den öffentlichen Raum und die Infrastrukturen aufzuwerten und diese in Quartier, Stadt und Land zu vernetzen. Ziel ist es, nach dem Motto „Netzwerk Gemeinwohl Stadt“ auch eine räumliche Grundlage für ein Leben in Vielfalt und Gemeinschaft für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.**

---

## Ausgangslage

Die „kleine“ Großstadt Gütersloh mit ihren aktuell rund 100.000 Einwohner\*innen wächst stetig und vereint die Qualitäten von Urbanität und Landschaft. Gütersloh ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort im zentralen Städteverband Ostwestfalens. Ein hoher Anteil industrieller Produktion sowie globale Unternehmen, kombiniert mit persönlicher Atmosphäre, kurzen Wegen und informellen Lösungen schaffen in Gütersloh eine lokale Identität „zwischen Kaff und Kosmos“ und bieten ein produktives Umfeld. Wer in Gütersloh lebt, hat die Wahl zwischen dem städtischen Angebot im Zentrum, Wohnen im urbanen Quartier und dörflich geprägter Nachbarschaft rundherum.

---

## Ziele einer stadträumlichen Transformation

Die folgende Kartografie zeigt, wo die ausgewählten Maßnahmen im überregionalen und stadtweiten Zusammenhang Wirkung entfalten sollen, und wo diese zunächst orts- und quartiersbezogen in Reallaboren

erprobt werden. Wenn sich die Maßnahmen in einer Testphase bewährt haben, sollen diese gesamtstädtisch angewandt und dafür adaptiert und skaliert werden. Anspruch ist es, dass die vor Ort entwickelten Maßnahmen potenziell auch für andere Kommunen und Regionen als modellhafte Lösungen herangezogen werden können. Die Stadt Gütersloh verfolgt dabei einen integrierten Ansatz, das heißt, es wird die gleichzeitige und gerechte Berücksichtigung vieler Bedarfe und Interessen für die Stadtentwicklung angestrebt. Deswegen setzt Gütersloh sowohl auf eine gesamtstädtische, aber auch eine quartiersbezogene Bürgerbeteiligung.

Stadträumliche Ziele sind die dann erarbeiteten Lösungen auch für die Weiterentwicklung der Konversionsfläche des „Mansergh Quartier“, des Flughafens „Princess Royal Barracks“, die Aufwertung der Innenstadt, das Quartier Blankenhagen sowie auf weitere Stadtviertel anzuwenden.

---

## Verortung der Maßnahmen Digitaler Aufbruch Gütersloh



### **NETZ.werk Gütersloh**

Zukunftslabor und Treffpunkt für die Stadtgesellschaft und Unternehmen: gemeinsam Digitalisierung lernen, experimentieren, Innovationen umsetzen



### **Green Lab Gütersloh**

Ein grünes Reallabor zur urbanen Produktion frischer Lebensmittel für Stadt und Region und zur Erprobung der Klimarelevanz von Fassaden- und Dachbegrünung



### **Stadt on demand**

Netzwerke und Technologien für Teilhabe



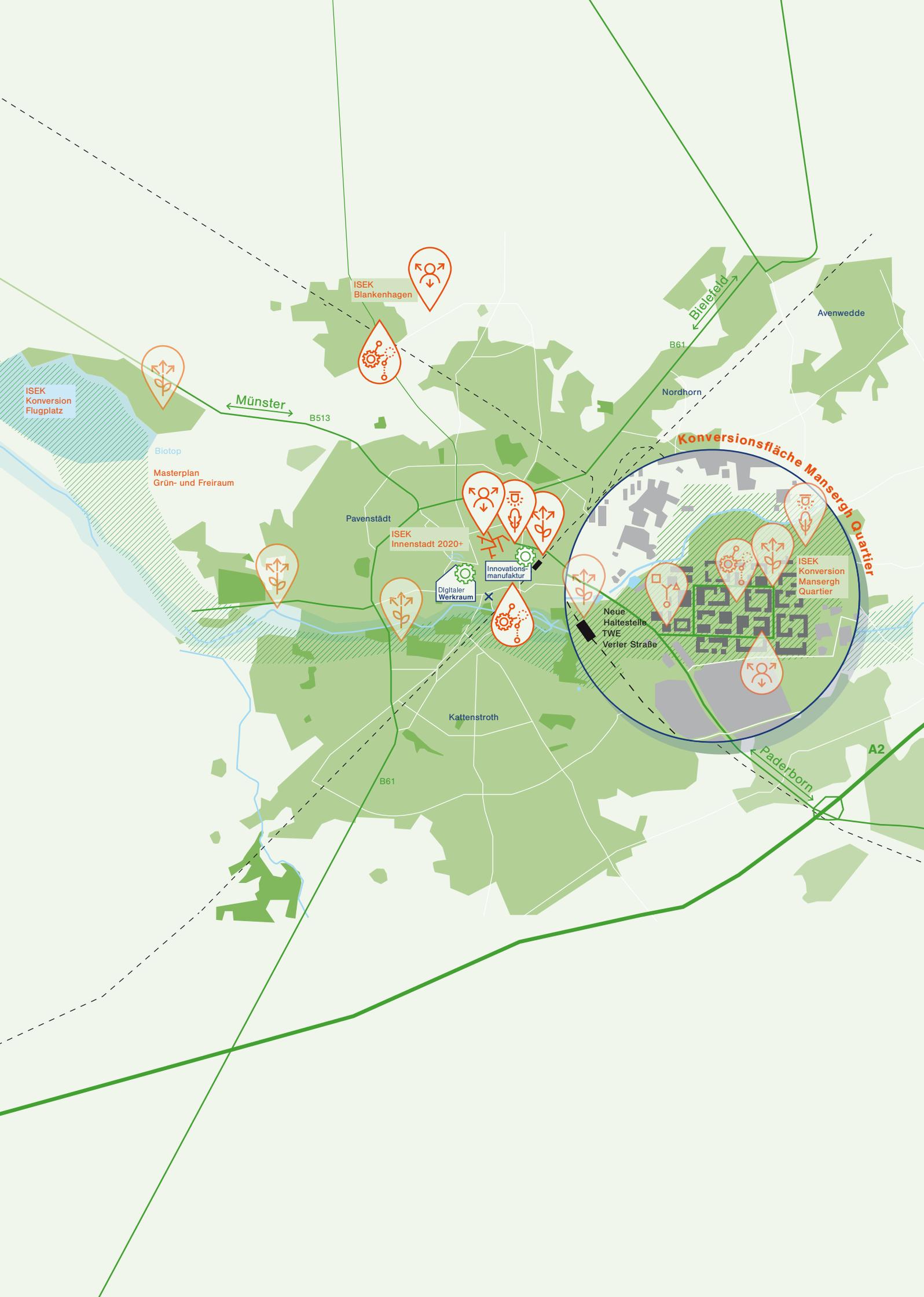
### **UrbanLand MobilityHubs**

Mobilität und Grünräume vernetzen – ein Maßnahmenpaket für intermodale Mobilitätskonzepte



### **Reallabor Smart Energy Circles – Zukunft im Quartier**

Digitale Technologien der Stadtentwicklung auf Quartiersebene anwendungsbezogen testen, bewerten, qualifizieren



ISEK Konversion Flughafen

Biotop

Masterplan Grün- und Freiraum

ISEK Blankenhagen

ISEK Innenstadt 2020+

Digitaler Werkraum

Innovationsmanufaktur

Neue Haltestelle TWE Verler Straße

Konversionsfläche Mansergh Quartier

ISEK Konversion Mansergh Quartier

Pavenstadt

Kattenstroth

Avenwedde

Nordhorn

A2

Münster

Bielefeld

Paderborn

B513

B61

B61

# Auswahlkriterien für Maßnahmen und Projekte (Wie?)

## Checkliste

**Alle Projektmaßnahmen, die für die Umsetzung ausgewählt werden, müssen den Zielen und Leitlinien der Digitalen Agenda Gütersloh folgen und aus den definierten neun Handlungsfeldern abgeleitet werden. Damit eine Förderung aus den Bundesmitteln des Programms „Smart Cities made in Germany“ gesichert ist, müssen ausgewählte Maßnahmen darüber hinaus die Förderkriterien erfüllen.**

Die Kriterien für die Erarbeitung von zielgerichteten, digital gestützten Maßnahmen der Stadt Gütersloh sind:

- Zukunftsfähige, modellhafte Lösungen zu erarbeiten, die für ganz Gütersloh und die Region nutzbar sind: Alle Maßnahmen sollten Gemeinwohl, Vielfalt, Transparenz und Teilhabe für die Stadt Gütersloh fördern.
- Umweltfreundliche, inklusive und gerechte Maßnahmen zu gestalten, die Prozess- und Beteiligungskultur berücksichtigen.
- Investive Maßnahmen zu entwickeln, das heißt diese müssen einen bleibenden Wert erzeugen.
- Skalierbare und übertragbare Maßnahmen zu gestalten, die nicht nur situations- und ortsbezogen, sondern gesamtstädtisch wirken und deren Nutzen für andere geförderte und nicht geförderte Kommunen und Regionen mitbedacht wird.
- Maßnahmen zu realisieren, die ganzheitlich gedacht sind, intersektorale Anschlusspunkte haben und räumliche Wirkung entfalten.
- Nachhaltige Lösungen zu entwickeln, deren Ressourcenbedarf (Finanzen, Daten, Kompetenzen, Personal) längerfristig bedacht ist und die auch technologisch weiterentwicklungsfähig sind.
- Mit den Maßnahmen eine wertvolle Wissens- und Informationsbasis zu schaffen als Datengrundlage für weitere planerische Entscheidungen und Prozesse.

Für alle Maßnahmen, die im Rahmen des Bundesprogramms „Smart Cities made in Germany“ umgesetzt werden, sind Softwarelösungen als Open Source vorzusehen. Isolierte, spezifische Einzelmaßnahmen sind innerhalb des Bundesprogramms nicht förderfähig.

# Maßnahmen und Projekte

## Projektideen (Was?)

Welche Bedeutung haben die Projektideen der Digitalen Agenda?

**Zahlreiche und vielfältige Projektideen für den digitalen Wandel wurden über den öffentlichen Beteiligungsprozess des Digitalen Aufbruchs Gütersloh im Fokus von 2018 bis 2020 gewonnen und in der Online-Ideenplattform gesammelt.**

Diese Ideen entstanden aus den Anregungen vieler engagierter Akteurinnen und Akteure und den Projektvorschlägen, die aus den Denklaboren, von den Stadtextpertinnen und -experten und Morgenmacherinnen und Morgenmachern sowie den Töchtern der Stadt Gütersloh eingereicht, bewertet und durch das Digitalboard der Stadt Gütersloh fachlich begleitet wurden. Die Akteurs- und Ideenplattform fasst alle Ideen in einer „Arena der Ideen“ zusammen. Jederzeit können hier neue Ideen eingereicht werden!

[Projektideen](#)



# Übersicht der Projektideen

Wie ist der Weg vom Projekt-Ideenpool zu den konkreten Maßnahmen für die Umsetzung?

In Ableitung der integrierten Zielbilder, der definierten Handlungsfelder und Leitlinien der Digitalen Agenda Gütersloh wurden im ersten Schritt aus den Einzelideen des Projekt-Ideenpools Projektkandidaten für die Umsetzung herausgearbeitet. Wesentliche Aspekte waren im verwaltungsinternen Auswahlverfahren:

- Entspricht die Projektidee den Zielen, Werten und Vision der Digitalen Agenda Gütersloh?
- Ist die Maßnahme umsetzbar?
- Verspricht die Maßnahme einen konkreten Mehrwert für die Stadtgesellschaft und / oder Verwaltung?
- Ist die Klimarelevanz erfüllt?
- Sind die Aspekte der technologischen Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit berücksichtigt?

Dieser Abgleich half dabei, mögliche Potenziale, Synergien und Herausforderungen zu erkennen sowie noch fehlende Maßnahmen und Aufgaben zu definieren.

Im zweiten Schritt wurden die Förderkriterien des Bundesprogramms „Smart Cities made in Germany“ herangezogen, um aus den Projektkandidaten konkrete Maßnahmen für die Umsetzung zu priorisieren. Die dargestellten Maßnahmen haben diese Priorisierungsstufe absolviert und fließen in die Vorlage zur Bewertung der Förderfähigkeit durch den Bund ein.

## Übersicht aller Projekte im Ideenpool

 Maßnahmen, die in der ersten Vorprüfung des FB 16 priorisiert wurden

 Maßnahmen, die für die Umsetzung im Rahmen des Förderprogramms priorisiert wurden

Mehrsprachige Übersetzungen	GT-BürgerCloud	E-Mobil-City	Tiny House	Parkplatzfinder
Grüne Welle Radfahrer	Gütersloher Hackathon	Breitbandausbau Kultur Räume	Digitale Patientenakte	<b>Stadt on Demand</b>
Podcast	<b>Urban / Vertical Farming</b>	Autonomer Personentransport	Digital „vor Ort“	Wegwerfgesellschaft Adé
5G und WLAN in Straßenlaternen	Entsorgung 4.0 (Straßenbefahrung)	Entsorgung 4.0 (Biomüll)	Reallabor „Smart Home 2.0“	Open data HUB Gütersloh
Stadtbushfahrpläne zu Google Transit	Transparenz in der Parkraumbewirtschaftung	Smarte Mitfahrerbank	Stadthalle: Robotereinsatz für Bestuhlungsarbeiten	WLAN für alle
app2music für Musikschulen	MängelmelderApp	GT-Cards	Digitale Schulverwaltung	Get Info
<b>Urban Data Plattform</b>	Der Gütersloher „Bildungsinkeubator“	Online-Sprechstunde der Stadtverwaltung	Gütersloher Hackathons	Einsatz eines Chattools
Vernetzung Einzelhändler	Digitales Fahrradparkhaus	Busse in Echtzeit verfolgen	Infos über mich	Digitales Tableau
Plattform für Einzelhändler	Museen/ Archiv	GütersLOVE	iMikel	Digitale Bürgerakte
Digitale CityCard	<b>NETZ.werk Gütersloh</b>	Verkehrsflusssteuerung	Dezentraler Makerspace	Mobiles Bezahlen
Open Library	Schülerkarte	Chatbots	Stadt@home	Dalkepromenade
				<b>UrbanLand MobilityHubs</b>

# Auswahlprozess für Projekte und Maßnahmen (Wie?)

Wie läuft der Auswahlprozess von Projektideen zur konkreten Maßnahme und wer entscheidet?

**In den nächsten Jahren sollen ausgewählte, zielgerichtete Maßnahmen für Gütersloh entwickelt und umgesetzt werden. Diese Projekte entstehen in vier Stufen „Von der Projektidee zur Umsetzung“:**

## Projektvorschläge

Es können jederzeit Projektideen über die Online-Plattform eingereicht werden.

## Projektkandidaten

Alle eingereichten Projektideen werden verwaltungsintern bewertet. Es wird geprüft, ob diese zu den Zielen, den Werten und der Vision und den Leitlinien der Digitalen Agenda Gütersloh passen und ob diese umsetzbar sind. Auf dieser Basis definiert die Verwaltung Projektkandidaten zur Beurteilung durch den Ausschuss für Digitalisierung, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing (ADWS).

## Projekte in Entwicklung

Über einen Beschluss des Ausschusses für Digitalisierung, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing werden ausgewählte Projektkandidaten zu Projekten der Digitalen Agenda.

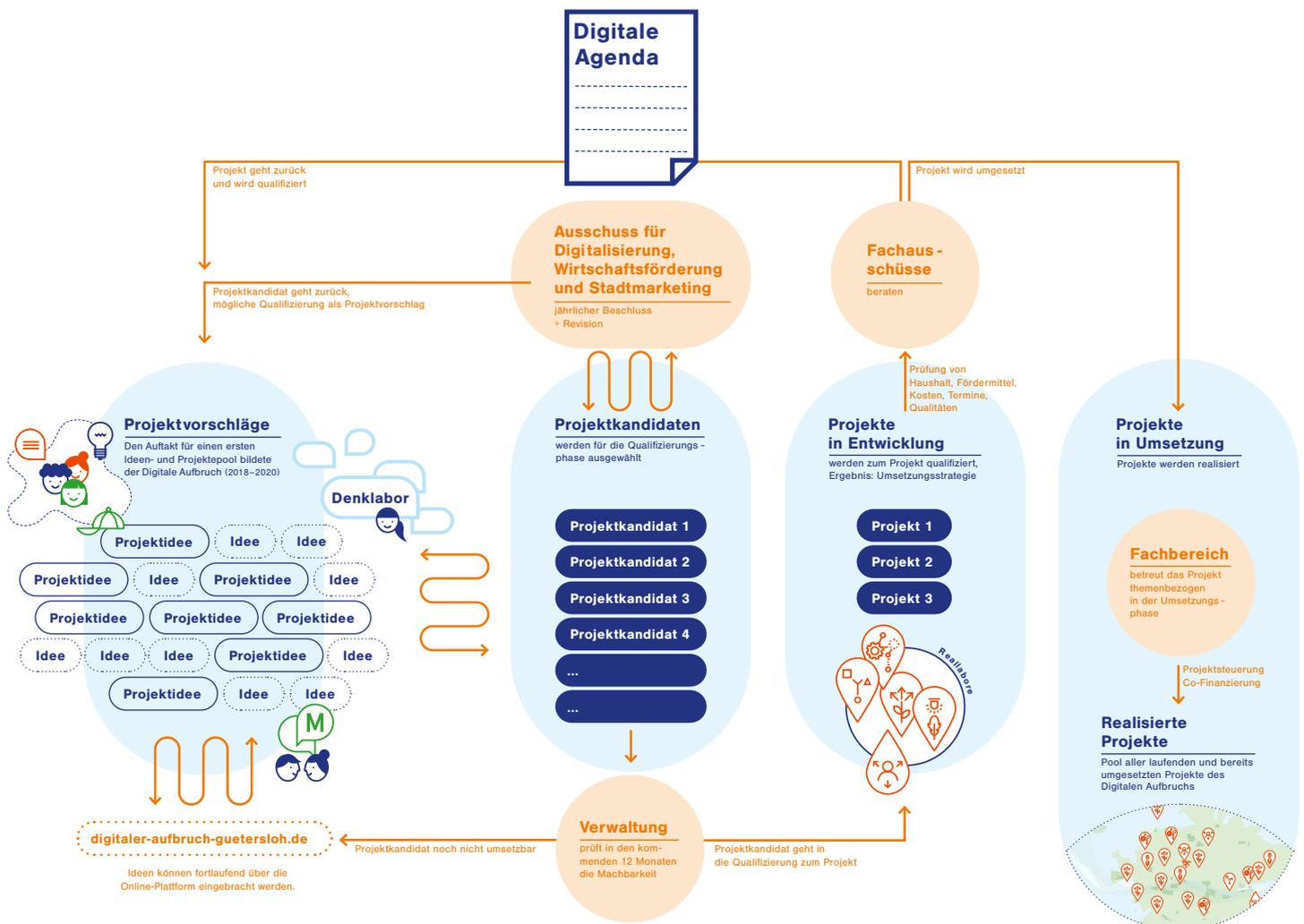
Erst auf Basis der öffentlichen und verwaltungsinternen Beteiligung, die über die mindestens einmal jährlich stattfindende Digitalkonferenz gesichert wird, sowie des Beschlusses des ADWS werden die Projektkandidaten zu kommunalen Projekten. Der Ausschuss entscheidet jährlich über den positiven Beschluss oder die notwendige Revision. Projektvorschläge, die zunächst abgewiesen werden, gehen zurück in den Projekte-Ideenpool und können für einen möglichen, erneuten Projektvorschlag qualifiziert werden.

## Projekte in Umsetzung

Über den Beschluss und nach erfolgter Prüfung durch den Fördermittelgeber „Smart Cities made in Germany“ gelangen Projekte in die Um-

setzungsphase. In dieser in der Regel bis zu zwölfmonatigen Vorstufe wird die Machbarkeit der Projekte durch die Verwaltung konkret geprüft. Das schließt die Prüfung des Haushalts, den Einsatz von Fördermitteln, Kosten, Terminen und Qualitäten mit ein. Erste Lösungen werden über Reallabore (Pilotprojekte) umgesetzt, veranschaulicht, auf Relevanz überprüft und bei Erfolg räumlich skaliert.

## Vierstufiger Prozess „Von der Projektidee zur Umsetzung“



# Fünf Projekte-Cluster

## Welche Projekte sind in Planung?

Für die Umsetzung in den nächsten fünf Jahren wurden fünf Projektmaßnahmen-Cluster aus den Zielen, Leitlinien und Handlungsfeldern der Digitalen Agenda Gütersloh abgeleitet. In diese Cluster werden die einzelnen Projekte, die nach Beschluss im Ausschuss für Digitalisierung, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing umgesetzt werden sollen, einsortiert. Auf den folgenden Seiten werden diese Projekte-Cluster vorgestellt:



→ Siehe Handlungsfeld  
'Lernende Stadt'

### NETZ.werk Gütersloh

Das NETZ.werk Gütersloh ist ein Lern-, Denk-, Experimentier- und Vernetzungsort für alle. Dieser Bildungshub will die tiefgreifenden Veränderungen von Bildung aufgreifen und digitale Lösungen für lebensbegleitendes Lernen und Teilhabe erarbeiten. Über die Vernetzung von Lern- und Arbeitsorten und die Bündelung von Angeboten für lebensbegleitendes Lernen entsteht ein städtischer Realraum plus eine digitale Plattform nach dem Motto „Gemeinsam Digitalisierung lernen, experimentieren, Innovationen umsetzen“.

Das multidimensionale Angebot des NETZ.werk Gütersloh umfasst digitale und analoge Inhalte und Themen, beispielsweise zu Lernen, selbst zu Programmieren bis hin zum Gemüseanbau. Jede und jeder hat dort die Möglichkeit, auszuprobieren, weiterzuentwickeln, sich zu vernetzen und dadurch zu einer eigenen Haltung und einem eigenen Umgang mit den Möglichkeiten der Digitalisierung zu kommen. Dabei spielt der Grundgedanke der „digitalen Teilhabe“ eine große Rolle: Das Angebot richtet sich genauso an Menschen, die gegenüber Themen der Digitalisierung noch nicht so aufgeschlossen sind oder erste digitale Kompetenzen erwerben möchten, wie an Menschen, die schon Wissen mitbringen, und die sich in der Vernetzung, Qualifizierung und Entwicklung ganz neuer digitaler Lösungen weiter erproben wollen.

### Zielgruppen

alle, Einzelpersonen, Bildungseinrichtungen, Vereine, Verbände, Unternehmen

### Vorgehen

Die Nutzung und Ausgestaltung des NETZ.werk Gütersloh werden

konzeptionell ausgearbeitet. Zudem werden Fragen der Träger(gemein)schaft und der Gemeinnützigkeit des NETZ.werk Gütersloh zu klären sein. Das Programm des NETZ.werk Gütersloh soll im Sinne des lebenslangen Lernens konzipiert werden. Das beinhaltet, dass es neben schulischen bzw. schulnahen Inhalten auch Weiterbildungsangebote schaffen soll. Neben einem konkreten Ort braucht der Bildungshub Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Das Verhältnis zwischen zentralen und dezentralen Angeboten ist flexibel gestaltbar.

---

### Akteure

Schulen, Schulamt, gemeinnützige Träger, Vereine (z. B. MakerSpace), Unternehmen, Bildungseinrichtungen (wie z. B. Stadtbibliothek Gütersloh, Volkshochschule)

---

### Verortung

Einzelne Pilotprojekte werden in zentralen, etablierten Bildungseinrichtungen (z. B. der Volkshochschule, Innovationsmanufaktur) durchgeführt. Durch digitale Angebote und die Ausweitung auf stadtweite Realräume entfaltet das Projekt eine stadtweite Wirkung und lässt sich auch darüber hinaus skalieren.

---

### Kostenrahmen (Schätzung)

Konzeption 50.000 €  
Investitionen über 500.000 €

---

### Beteiligte Denklabore

Bildung und Kultur in der digitalen Welt, Neue digitale Öffentlichkeit, Zukunft der Arbeit

[Mehr dazu auf der Website](#)



### Green Lab Gütersloh

**Mit dem Green Lab entsteht ein grünes Reallabor zur urbanen Produktion frischer Lebensmittel (wie Kräuter und Salate) für die Stadt und Region. Die digitale Steuerung von Licht, Bewässerung und Nährstoffversorgung macht es möglich, qualitätsvolle Produkte nah am Ort des Verbrauchs ressourcenschonend anzubauen. Darüber hinaus werden Fassaden- und Dachbegrünungen auf ihre Klimarelevanz erprobt.**

Mit dem Ziel, eine erste Anbaufläche in Gütersloh zu schaffen, könnte zum Beispiel ein Gebäude der militärischen Konversionsflächen genutzt werden: im Mansergh Quartier oder im Bereich des ehemaligen Flughafens „Princess Royal Barracks“.

Die Verteilung und der Vertrieb urbaner Produkte sollten skalierbar konzipiert werden – vom Quartier aus gedacht über die Gesamtstadt bis zur Region. Studien zeigen, dass hierdurch der Ressourceneinsatz und

→ Siehe Handlungsfeld  
'Gutes Stadtklima'

Flächenbedarf bei höherer Nahrungsmittelqualität gesenkt werden kann. Darüber hinaus sollen das Verhältnis von Absatzmärkten zur Größe der Anbauflächen sowie neue Perspektiven für das Berufsbild urbane Landwirtschaft erforscht werden. Die digitale Technologie bietet darüber hinaus wertvolle Informationen für die geplanten Fassadenbegrünungen in der Innenstadt, mit deren Einsatz dort einer Überhitzung entgegen gewirkt werden soll.

---

### Zielgruppen

alle, Einzelpersonen, Einzelhandel, Landwirte, Immobilienbesitzer und Genossenschaften

---

### Vorgehen

Im ersten Schritt werden umfangreiche Kompetenzen im Umgang mit Sensorik und Infrastruktur aufgebaut. Dafür sollen in einem kleinräumigen ersten Reallabor ein vollautomatisches Gewächshaus, als auch ein KI-gesteuerter Farmbot (sozusagen eine „Roboter-Landwirtschaftsmaschine“) wertvolle Informationen liefern. Im Erfolgsfall ist im nächsten Schritt ein Container im Innenstadtbereich geplant. Die Einbindung der Stadtgesellschaft ist wichtig, um die Akzeptanz zu erhöhen. Mit den ersten Erfahrungen kann dann der nächste Schritt in die Skalierung unter Einbeziehung interessierter Stakeholder erfolgen.

---

### Akteure

Verwaltung und städtische Unternehmen, ortsansässige Landwirtschaft oder gemeinnützige Betriebe wie der Kiebitzhof, Immobilienbesitzerinnen und Lebensmittelhandel

---

### Verortung

Das Projekt soll im stark frequentierten Innenstadtbereich starten und ist dann skalierbar von Quartier über Gesamtstadt bis zur Region.

---

### Kostenrahmen (Schätzung)

Konzeption 100.000 €  
Investitionen inkl. Betrieb für 5 Jahre ca. 1.400.000 €  
(ohne mögliche Überschüsse aus dem Verkauf)

[Mehr dazu auf der Website](#)



### Stadt on demand

**Hier geht es um die Entwicklung von Services, Netzwerken und Technologien für mehr Teilhabe und Beteiligung in Gütersloh: Mit Hilfe einer geodatenbasierten Informations- und Dialogplattform zu Projekten der Stadt soll allen Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht werden, Informationen individuell über das „Push“-Prinzip auszuwählen und zu erhalten. Ziel ist es, Bürgerbeteiligung als Daueraufgabe zu allen Themen der Ratsarbeit auszubauen.**

Dafür sind zum Beispiel Erweiterungen um nicht manipulierbare Voting-

→ Siehe Handlungsfeld  
'Mitmachstadt'

Funktionen und an Social Media orientierte Kommunikationsformate denkbar. Mit an der Bürgerschaft orientierten, digital gestützten Services können darüber hinaus die Teilhabe und Identifikation mit lokaler Politik und Demokratie gestärkt werden sowie das Bewusstsein, als Einzelner ein wirksamer Teil eines wertvollen Ganzen zu sein. Im Rahmen einer festen Verankerung als Zusatzmodul des bestehenden Ratsinformationssystems wäre der Betrieb der Plattform dauerhaft gesichert.

---

#### Zielgruppen

alle, Einzelpersonen

---

#### Vorgehen

Bestehende Angebote, wie das Ratsinformationssystem und Informationen auf Geodatenbasis, werden geprüft und in offenen Workshops Interessen und Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger ermittelt. Eine Authentifizierung erfolgt über das Servicekonto NRW. Dann kann die Plattform eingerichtet und in einem kleinräumigen Piloten intensiv beworben und getestet werden. Im Erfolgsfall wird die Plattform stadtweit ausgeweitet. Da die Entwicklung auf Open Source Technologie aufgebaut wird, wird der Programmier-Code anschließend veröffentlicht und steht so auch überregional für Städte und Kreise zur Verfügung.

---

#### Akteure

Verwaltung und städtische Unternehmen

---

#### Verortung

Das Projekt ist zwar digital, bietet jedoch Informationen mit Orts- und Menschenbezug. Dieser wird bei der Entwicklung von Prototypen zuerst auf einen Stadtteil begrenzt und im Erfolgsfall stadtweit ausgeweitet.

---

#### Kostenrahmen (Schätzung)

Konzeption 60.000 €  
Investitionen inklusive Betrieb für 5 Jahre ca. 1.300.000 €

---

#### Beteiligte Denklabore

Neue digitale Öffentlichkeit

[Mehr dazu auf der Website](#)



#### UrbanLand MobilityHubs

**Mit dem Ziel, Mobilitätsangebote und Grünräume für Gütersloh und die Region vernetzt zu planen und die Fuß- und Fahrradmobilität zu fördern, wird dieses stadtweite und überregionale Maßnahmenpaket für intermodale Mobilitätskonzepte als bürgernahe Entwicklung umgesetzt – vom Experimentierfeld bis zur Umsetzung. Die Bausteine sind Mobilitätshubs und eine Sharing-Plattform privater Fahrzeuge.**

Als zentraler Ort ist der Hauptbahnhof als Stadteingang, Ort des Ankommens, Verweilens und Umsteigens im Fokus. Als weitere Teilmaß-

→ Siehe Handlungsfeld  
,Vernetzte Mobilität'

nahmen sind denkbar: MobilityHubs in Quartiersgaragen im Mansergh Quartier, eine Reaktivierung der ehemaligen Bahnstrecke (TWE), die Aktivierung der Dalke-Promenade als wertvollen wassernahen Naturraum und des Pättken-Systems, ein lokales, historisches Fußwegsystem für eine Stadt der kurzen Wege. Für eine der wichtigsten Transformationen „Individualverkehr goes MixedMobility-Konzept“ wird die Stadtgesellschaft eingebunden: Denn Teilhabe fördert den kulturellen Wandel sowie auch Vernetzung in Skalierungen („StadtLandQuartier“). Angestrebt wird dadurch auch die bessere Auslastung des ÖPNV und die Förderung privater Sharing-Angebote. Prototypen, die sich in Reallaboren bewährt haben, sollen dauerhaft über das hundertprozentige städtische Tochterunternehmen Stadtbus Gütersloh etabliert werden.

---

### Zielgruppen

alle, Einzelpersonen, Unternehmen

---

### Vorgehen

Auf Basis der Bedarfsanalysen des städtischen Unternehmens Stadtwerke und aktueller Bürgerbeteiligung werden erste kleinräumige Pilotprojekte pilotiert und umgesetzt. Die notwendigen planerisch-baulichen Voraussetzungen sowie die Entwicklung und Einbeziehung hilfreicher digitaler Tools werden geschaffen und ein Monitoring über die geplante Urban Data Plattform von Anfang an transparent veröffentlicht. Im Erfolgsfall werden die Maßnahmen stadtweit ausgeweitet.

---

### Akteure

Verwaltung, Stadtwerke, Stadtbus Gütersloh, alle Anbieter von Mobilitätsangeboten im Stadt- und Kreisgebiet, auch z. B. Anbieter von Bikesharing, Scootern und Taxidiensten

---

### Verortung

Einzelne Pilotprojekte werden kleinräumig umgesetzt, monitort und evaluiert. Im Erfolgsfall wird das Projekt stadt- oder sogar kreisweit umgesetzt und kann als Blaupause regional und überregional von Städten und Kreisen genutzt werden.

---

### Kostenrahmen (Schätzung)

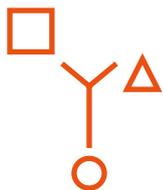
Konzeption 70.000 €  
Investitionen über 1.000.000 €

---

### Beteiligte Denklabore

Vernetzte Mobilität

[Mehr dazu auf der Website](#)



### Zukunft im Quartier

**Über dieses Reallabor werden neue, sichere, digitale Technologien und intelligente Messsysteme (wie z. B. „Smart Meter Gateways“) anwendungsbezogen auf Quartiersebene erprobt. Ziel ist es, Impulse für integrative, ressourcenschonende Wohn-, Arbeits-, Energie- und Mobilitätskonzepte zu gewinnen.**

→ Siehe Handlungsfeld  
,Zukunft im Quartier‘

Eine zentrale Rolle spielt dabei die Urban Data Plattform: Hier sollen die gewonnenen urbanen Daten zusammengeführt, vernetzt und bereitgestellt werden. Auf der Grundlage von Open Source Technologien soll eine offene Plattform als zentraler Infrastruktorknoten als Basis für verschiedenste Smart City Anwendungen geschaffen werden. Nutzerinnen und Nutzer der Plattform sollen unterschiedlichste Akteurinnen und Akteure (z. B. Unternehmen, Wissenschaft und Forschung sowie Infrastrukturbetreiber) sowie die gesamte Gütersloher Stadtgesellschaft sein. So können auch Impulse für neue Wertschöpfungsmodelle in vernetzten Quartieren entstehen, wie Echtzeit-Microtrading von Energie, Mobilität und Elemente der Sharing-Economy. Ziele sind es auch, dringenden Wohnraum zu schaffen und alternative Co-Housing und Co-Working-Modelle zu fördern sowie neue Arbeitsorte für Start-Ups zu entwickeln – denkbar auch in Zwischennutzungsmodellen.

Nach Anpassung regulatorischer Rahmenbedingungen erfolgt eine systemische Verstetigung durch den monetär vorteilhaften Nutzen der einzelnen beteiligten Quartiersbewohnerinnen und -bewohner.

---

#### Zielgruppen

alle, Einzelpersonen, Unternehmen, Wissenschaft, Bildung und Forschung

---

#### Vorgehen

Digitale Technologien und intelligente Messsysteme werden zuerst in kleinräumigen Reallaboren auf Quartiersebene getestet, um im Anschluss in die Detailplanung der Konversionsflächen in Gütersloh und der Region einzufließen. Bei der Urban Data Plattform wird eine cloud-basierte und hochskalierbare Infrastruktur angestrebt, bei der die wesentlichen Basiskomponenten von dem jeweiligen Cloudanbieter gesteuert und fortlaufend an den Technologiefortschritt angepasst werden. Dadurch sind die Langlebigkeit und Nachhaltigkeit der Infrastruktur sichergestellt.

---

#### Akteure

alle, Einzelpersonen, Unternehmen, Wissenschaft und Forschung

---

#### Verortung

Das Projekt startet auf Quartiersebene und ist dann skalierbar vom Maßstab Quartier über die Betrachtung der Gesamtstadt bis zur Region

---

#### Kostenrahmen (Schätzung)

Konzeption und Investitionen über 2.000.000 €

---

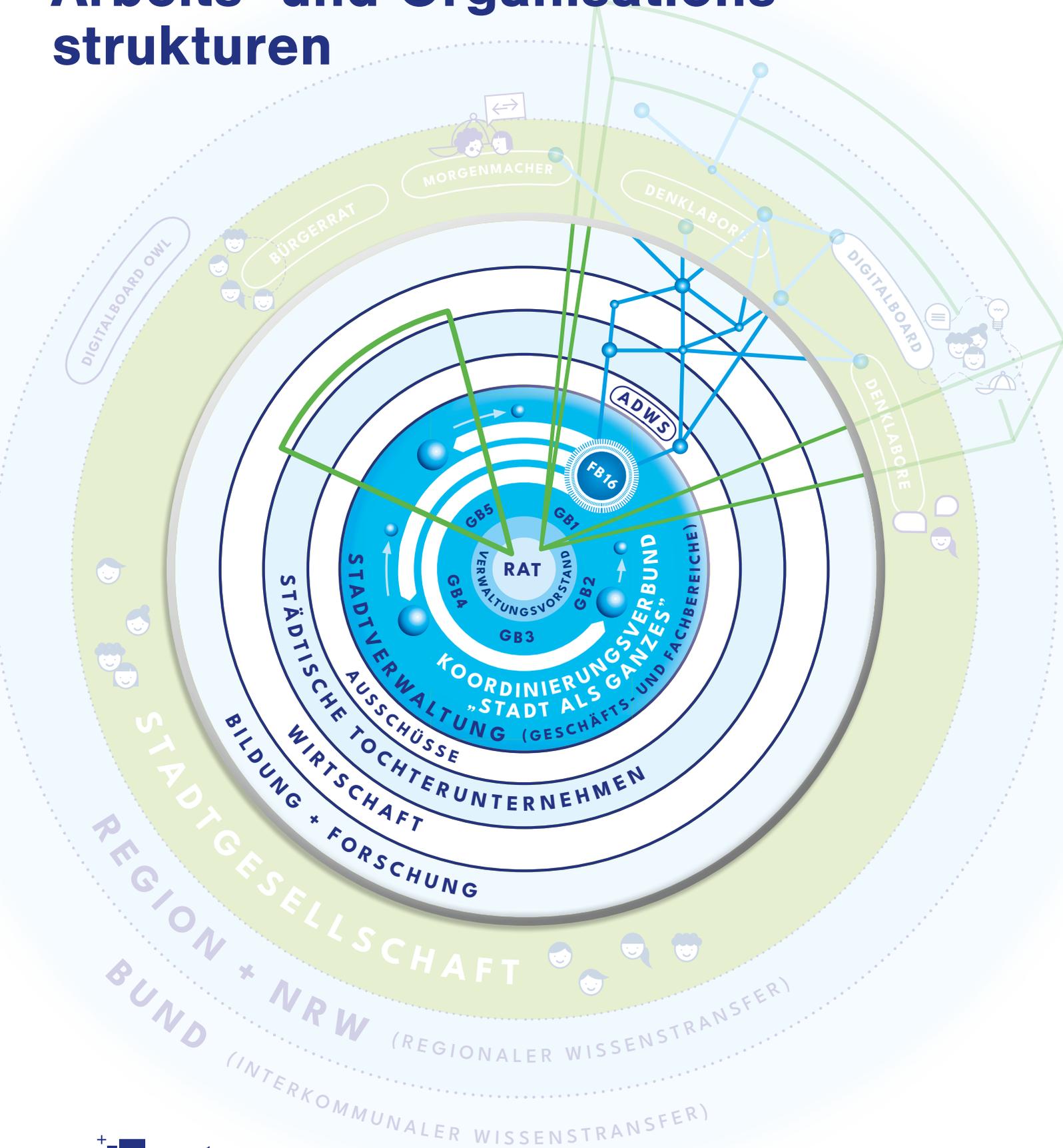
#### Beteiligte Denklabore

Nachhaltige Lebenswelten

[Mehr dazu auf der Website](#)



# Vorgehensweise im Umsetzungsprozess Arbeits- und Organisations- strukturen



**Der angestoßene digitale Wandel soll auch der städtischen Verwaltung helfen, über die Förderung intersektoraler Zusammenarbeit noch handlungsfähiger zu werden. Services sollen noch stärker am Bedarf der Bürgerinnen und Bürger orientiert entwickelt werden. Für die Umsetzung der Digitalen Agenda Gütersloh wurden folgende Arbeits- und Organisationsstrukturen geschaffen:**

Hauptverantwortlicher Motor für die Aktivierung der verwaltungsinternen und stadtweiten Kooperation ist der Fachbereich 16 Digitalisierung und Geoinformation, im Geschäftsbereich 1 Digitalisierung, IT, Personal, Organisation und Feuerwehr.

Als Team Digitaler Wandel bildet dieser mit aktuell sechs geförderten Stellen die zentrale Transferstelle für die Umsetzung der Digitalen Agenda mit dem Ziel eines „Netzwerks Gemeinwohl Stadt“. Dieses / dieser agiert sektorenübergreifend über die Vernetzung all derjenigen Geschäfts- und Fachbereiche, welche in Abhängigkeit von Handlungsfeld und Maßnahmen-Cluster einzubinden sind, und begleitet diese über Personal- und Wissenstransfer.

Die zentrale Schnittstelle und Ansprechpartnerin innerhalb des Teams Digitaler Wandel zwischen Verwaltung, Beteiligungsprozess und Wissenstransfer ist die / der Referent:in für den digitalen Wandel.

Das Team Digitaler Wandel / der Fachbereich 16 übernimmt:

- die Termin- und Budgetplanung, Evaluation und Monitoring für den Gesamtprozess Digitale Agenda
- eine Think-Tank Rolle für die gesamte Verwaltung zum Thema Digitalisierung und integrierte Stadtentwicklung
- das Projektmanagement und / oder die Projektbegleitung für die Umsetzung ausgewählter Maßnahmen
- die Kommunikation, Beteiligung und Teilhabe mit der Stadtgesellschaft
- das Projekt- und Fördermittelmanagement des Förderprogramms „Smart Cities made in Germany“
- den Wissenstransfer „Netzwerk Gemeinwohl Stadt“ (stadtweit, überregional, bundesweit), inklusive die aktive Vertretung in überregionalen Gremien wie dem Deutschen Städtetag
- die Prüfung und Lancierung ergänzender Partnerschaften und Förderungen auf stadtweiter, Landes- und Bundesebene

## Ausschuss Digitalisierung

Der Fachbereich 16 bezieht den (Fach)Arbeitskreis Digitalisierung in die Entwicklung von Beschlussvorlagen ein. Dieser Arbeitskreis tagt bis zu fünf Mal pro Jahr, jede Fraktion entsendet einen oder mehrere Vertreterinnen und Vertreter.

## Ausschuss für Digitalisierung, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing

Der interfraktionelle Ausschuss für Digitalisierung, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing (kurz: ADWS) hat Entscheidungsbefugnisse in Angelegenheiten der „Digitalisierung/ Smart City“, der Wirtschaftsförderung und des Stadtmarketings. Der ADWS berät und beschließt alle entscheidenden Aktivitäten und Maßnahmen der Digitalen Agenda. Sechs Sitzungen pro Jahr sind geplant.

## Verwaltungskonferenz „Digitalisierung“

In einer jährlichen Verwaltungskonferenz „Digitalisierung“ kommen der Verwaltungsvorstand, alle Geschäfts- und Fachbereichsleitungen sowie je nach Bedarf ausgewählte Tochterunternehmen und Expertinnen und Experten zusammen. Deren Ziel und Inhalt ist:

- Gegenseitiges Update
- Gemeinsame Zielschärfung
- Reflexion und Evaluation
- Definition zentraler Fragen- und Aufgabenstellungen
- Ausblick auf kommende Meilensteine
- Hearing zu besonderen oder neuen Bedarfen (der Verwaltung)

## Rat und Verwaltungsvorstand

Der Rat und der Verwaltungsvorstand werden darüber hinaus auf Basis der finalen Beschlussvorlage im Rahmen des jährlichen Haushaltbeschlusses eingebunden.

## Politik in Gütersloh



→ Siehe 1.1, S. 08:  
Ressourcen und Governance

# Geschäftsmodelle und Entwicklungspartnerschaften

Technisch wird die cloudbasierte Infrastruktur von der Stadt Gütersloh von Anfang an als „Mandantenmodell“ geplant. So können kleinere Kommunen, die selbst eine solche Infrastruktur nicht betreiben können, daran partizipieren und davon profitieren. Gleichzeitig sichert die Stadt Gütersloh durch dieses Modell den dauerhaften, kostenbewussten Betrieb. Neben der reinen Nutzung durch andere Kommunen wird auch die Weiterentwicklung in Entwicklungspartnerschaften angestrebt.

In der neu gegründeten IMA, der Innovationsmanufaktur Gütersloh, hat Gütersloh einen Ort für Innovation geschaffen, der auch eine engere Verbindung und gemeinsame Projekte der Verwaltung mit der Wirtschaft und Start-Up Szene ermöglichen soll.

## Weitere Förderinstrumente und Zuwendungsgebende

Im Bewertungsprozess jeder Projektidee ist in einem frühen Stadium eine Prüfung auf Förderfähigkeit im Sinne des Bundesprogramms „Smart Cities made in Germany“ vorgesehen. Dort wird auch über das Förderprojekt hinaus nach Möglichkeiten der Förderung durch Landes-, Bundes- oder EU-Mittel recherchiert.

Bevor ein Projekt in die erste Umsetzungsphase des Reallabors startet, wird ein Konzept für den dauerhaften und großräumigeren Betrieb auch unabhängig von Fördermitteln bzw. mit Fördermitteln aus Infrastruktur-fördertöpfen geprüft.

# Rechtliche Voraussetzungen

Bei der Umsetzung aller Projektmaßnahmen – unabhängig davon, ob es sich um Smart City geförderte Projekte handelt oder nicht – gelten die allgemeinen Grundsätze des öffentlichen Vergaberechts. In Abhängigkeit vom Projektvolumen können die Grundsätze der EU-Vergabe im Hinblick auf Beihilfe Konformität zur Anwendung kommen. Bei Zusammenschlüssen und Entwicklungsgemeinschaften mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren (z. B. aus Verwaltung, kommunalen Konzernbetrieben und Privatwirtschaft) ist in besonderem Maße und für den jeweiligen Einzelfall die rechtskonforme Zusammenarbeit zu prüfen.

# Monitoring und Evaluation

---

## Wie wird das Monitoring durchgeführt und verwertet?

Als erster wichtiger Schritt für ein bedarfsgerechtes Monitoring wird die Stelle eines Projektmanagers (m/w/d) eingerichtet. Durch den fachbereichsweiten und perspektivisch verwaltungsweiten Einsatz der Projektmanagement-Software Jira in Kombination mit Confluence als Wissensdatenbank ist eine permanente, effiziente Prozesssteuerung gewährleistet. Dies erleichtert und verbessert gleichzeitig das vom Fördermittelgeber eingerichtete halbjährliche Monitoring.

Der Wissenstransfer und die Teilhabe werden neben der aktiven Vernetzung auch dadurch ermöglicht, dass der erarbeitete Source Code bei [GitHub](#) zur Verfügung gestellt wird.

→ Siehe Glossar

Mit dem Einsatz der Projektmanagement Software Jira gewährleistet die Stadt Gütersloh jederzeit eine transparente Übersicht über den Projektverlauf.

Mit der regelmäßigen Evaluation der Prozessfortschritte und -erfolge wird die sachgerechte Verwendung der Fördermittel sowie eine effiziente Planung von Finanzmitteln und Personalressourcen sichergestellt.

Für die Evaluation des Projekterfolgs werden passende [KPIs \(Key Performance Indicators\)](#) entwickelt. Die Erarbeitung der KPIs ist mit Hilfe wissenschaftlicher Unterstützung und über die Beteiligung an einer Arbeits- und Entwicklungsgemeinschaft gemeinsam mit anderen geförderten Smart City Kommunen im ersten Halbjahr 2023 geplant.

→ Siehe Glossar

# Ausblick

## Beteiligungsangebote für die Stadtgesellschaft

Mit der Digitalen Agenda Gütersloh und ihrer Umsetzungsstrategie ist nicht nur der Digitale Aufbruch Gütersloh abgeschlossen, sondern auch die strategischen Vorarbeiten, die für den Gütersloher Weg zur „Smart City“ von großer Bedeutung sind. Für die Stadt Gütersloh geht es jetzt darum, den eingeschlagenen Weg fortzuführen und konkrete Projekte im Sinne der Bürgerinnen und Bürger umzusetzen, um eine zukunftsfähige, gemeinwohlorientierte, vielfältige und lebenswerte Stadt zu gestalten. Von zentraler Bedeutung wird es dabei sein, aktuelle Entwicklungen genau zu beobachten und wohlüberlegt, aber zeitnah darauf zu reagieren, von und mit anderen zu lernen und weiterhin Ideen und Erfahrungen aus der Stadtgesellschaft einfließen zu lassen.

Deswegen sind für die nächsten Jahre der Umsetzungsphase neue Beteiligungsangebote in Weiterentwicklung der bestehenden Formate in Planung. Entsprechende Formate werden derzeit unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen und Einbeziehung interessierter Bürgerinnen und Bürgern konzipiert. Dafür hat am 25. Oktober 2022 ein Denklabor stattgefunden.

Im ersten Halbjahr 2023 wird die Stadt Gütersloh zu einem „Offenen Format“ einladen, über das das Team Digitaler Wandel der Stadtgesellschaft ein Update und einen Ausblick auf die Umsetzungsphase geben will.

[Digitaler Aufbruch Gütersloh](#)



## **ADWS**

Ausschuss für Digitalisierung, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing der Stadt Gütersloh

## **API**

Abkürzung für eine Programmierschnittstelle. Sie ist ein Programmteil, der von einem Softwaresystem anderen Programmen zur Anbindung an das System zur Verfügung gestellt wird.

## **GitHub**

GitHub ist eine Versionsverwaltung für Code. Er kann dort von anderen Entwicklern eingesehen und genutzt werden.

## **LoRaWAN**

Dieser Begriff steht für Long Range Wide Area Network: Dieses Netzwerk ermöglicht ein energieeffizientes Senden von Daten über lange Strecken. Es wurde speziell für das Internet of things (IoT) und Industrial Internet of Things (IIoT) entwickelt.

## **ÖPNV**

Öffentlicher Personen- und Nahverkehr

## **KPIs**

Der Begriff Key-Performance-Indicators (KPIs) kommt aus der Betriebswirtschaftslehre und beschreibt Kennzahlen, anhand derer sich ein Fortschritt oder Erfüllungsgrad einer definierten Zielsetzung oder eines angestrebten Erfolgsfaktors innerhalb einer Organisation oder eines Projektes bemessen lassen.

Weitere Erläuterungen finden Sie im Glossar auf der Website:  
<https://www.digitaler-aufbruch-guetersloh.de/glossar>

# Quellenverzeichnis

S. 16: Bürgerrat „Smart Kassel“

<https://www.kassel.de/einrichtungen/smartkassel/buergerrat-smart-kassel/buergerrat-kassel.php>

S. 24 / S. 32: Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/die-un-nachhaltigkeitsziele-1553514>

S. 24 / S. 32: „Smart City Charta“

[https://www.smart-city-dialog.de/wp-content/uploads/2021/04/2021\\_Smart-City-Charta.pdf](https://www.smart-city-dialog.de/wp-content/uploads/2021/04/2021_Smart-City-Charta.pdf)

S. 28: EU-DSGVO

<https://dsgvo-gesetz.de/>

S. 28: DSG NRW

<https://dsgvo-gesetz.de/>

S. 28: Telemediengesetz (TMG)

<https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Gesetze/Technologie-Innovation/tmg-telemediengesetz.html>

S. 32: Neue Leipzig Charta 2020

[https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSPWeb/DE/Initiative/Leipzig-Charta/Neue-Leipzig-Charta-2020/neue-leipzig-charta-2020\\_node.html](https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSPWeb/DE/Initiative/Leipzig-Charta/Neue-Leipzig-Charta-2020/neue-leipzig-charta-2020_node.html)

Förderprogramm Modellprojekte „Smart Cities Made in Germany“

<https://www.bmwsb.bund.de/Webs/BMWSB/DE/themen/stadt-wohnen/staedtebau/smart-cities/smart-cities-node.html>

# Danksagung

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die am intensiven Prozess des „Digitalen Aufbruchs Gütersloh“ bis zum Beschluss dieser Umsetzungsstrategie beteiligt waren: bei den ehrenamtlich tätigen Stadtextpertinnen und Stadtextpertern und Morgenmacherinnen und Morgenmachern, bei allen Expertinnen und Experten des Digitalboards und Beteiligten in Fokusgruppen sowie last but not least: bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die ihre Ideen und Erfahrungen in Denklaboren und weiteren Veranstaltungen eingebracht haben, bei den Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung und bei der Politik.

Ein weiteres Dankeschön gilt folgenden, beteiligten Institutionen:

- Center for Applied Data Science
- Zentrum für Digitale Bildung
- Fachhochschule Bielefeld, Standort Gütersloh
- Fraunhofer IOSB-INA, Lemgo
- Founders Foundation Bielefeld
- Bertelsmann Stiftung
- Regionale 2022 Ostwestfalen-Lippe
- Regiopolregion Bielefeld
- Kultursekretariat NRW
- Vote IT und Regio IT
- Sparkasse Gütersloh-Rietberg und Volksbank Bielefeld-Gütersloh
- internationale Unternehmen (Bertelsmann, Miele, Schüco, Beckhoff Automation, Reply)
- lokale Unternehmen (Schenke Delikatessen, Filmfaktor etc.) und Start-Ups (Topocare)
- Töchterunternehmen (Gütersloh Marketing, Kultur Räume Gütersloh, Klinikum, Stadtbibliothek, Stadtwerke, Volkshochschule)

Unser Dank gilt auch dem Bund für die Unterstützung im Rahmen des Förderprogramms „Smart Cities Made in Germany“ und aller beteiligter Kommunen und Regionen.

# Impressum

**Herausgeber:**

Stadt Gütersloh, Fachbereich Digitalisierung und Geoinformation

**Konzeption, Redaktion und Gestaltung:**

Anneke von Holst

Kommunikation & Konzepte für Architektur und Stadt

[www.annekevonholst.de](http://www.annekevonholst.de)

mit

Studio Qrflid / Brigitta Bungard, Maria Mikalo

Multiplicities / Dr. Bastian Lange (Beteiligung / Round Tables)

Simon Wöhr (Korrektorat)

**Design „Digitaler Aufbruch Gütersloh“:**

super cetera, 2020

**Bildimpressum:**

S. 7, U2, U3 – Kai Uwe Oesterhelweg

**Kontakt:**

Stadt Gütersloh

Berliner Straße 70, 33330 Gütersloh

Sandra Causemann

Referentin für den digitalen Wandel

Telefon 05241 / 82 2130

[digitaleraufbruch@guetersloh.de](mailto:digitaleraufbruch@guetersloh.de)

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

IDEEN-

PLATTFORM

Wünsche??

Like / Dislike  
vs. Starren

↳ Kommentar?  
↳ Entwerfen  
↳ revidieren

Ranking;  
Zufällige Projektanzeigen

Verbindung!  
Verweis zwischen den  
Projektten

lebendig,  
einladend

Moderation,  
Rückmeldung

Controlling  
Projektstatus  
für Politik

Anonymisiert,  
wenn gewünscht

